Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio

Herausgeber: Staatssekretariat für Wirtschaft

Band: 4 (1886)

Heft: 105

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

№ 105. IV. Jahrgang 1886 IVme année. № 105

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Bern, 20. November — Berne, le 20 Novembre — Berna, li 20 Novembre

Publikationsorgan der eidgenössischen Departemente für Finanzen, Zoll und Handel
Organe de publicité des Départements fédéraux des Finances, des Péages et du Commerce
Organo di Pubblicità dei Dipartimenti federali per le Finanze, i Dazi ed il Commercio

Jährlicher Abonnementspreis Fr. 6. (halbj. Fr. 3). — Abonnemente nehmen alle Postämter sowie die Expedition des *Schweiz. Handelsamtsblattes* in Bern entgegen.
Abonnement annuel Fr. 6. (Fr. 3 pour six mois). — On s'abonne auprès des bureaux de poste et à l'expédition de la *Feuille officielle suisse du commerce* à Berne.
Prezzo delle associazioni Fr. 6. (Fr. 3 per semestre). — Associazioni presso gli uffizi postali ed alla spedizione del *Foglio ufficiale svizzero di commercio* a Berna.

Amtlicher Theil. — Partie officielle. — Parte ufficiale.

Bekanntmachungen nach Maassgabe des schweizerischen Obligationenrechtes.
Publications prévues par le Code fédéral des obligations.

Bekanntmachung betreffend Amortisation.

(II. Publikation.)

H. Eidenbenz, Rämistraße in Zürich, stellt bei dem Bezirksgericht Schaffhausen das Gesuch um Einleitung des Amortisationsverfahrens über einen ihm abhanden gekommenen, per 22. Oktober 1885 verfallenen Coupon zu einer Obligation der Bank in Schaffhausen, Nr. 7652, vom 22. Oktober 1877, lautend auf den Namen der Frau Louise Spahn-Schenk in Schaffhausen.

Das Bezirksgericht hat diesem Gesuche durch Schlußnahme vom 12. November 1885 entsprochen. Es ergeht in Folge dessen in Anwendung von Art. 846 ff. O. R. hiemit an alle Diejenigen, welche berechtigte Ansprüche an den genannten Coupon glauben erheben zu können, die Aufforderung, diese Ansprüche unter Vorlage des Coupon innert Frist von drei Jahren, vom Tage der ersten Bekanntmachung an gerechnet, bei der Bezirksgerichtskanzlei in Schaffhausen geltend zu machen, unter dem Androhen, daß andernfalls die anbegehrte Amortisation ausgesprochen würde (Art. 851 Absatz 1 O. R.).

Schaffhausen, den 19. November 1885.

A. A. die Kanzlei des Bezirksgerichts:
R. Tanner.

Demande en annulation de titre.

M. Emmanuel Flaction, horloger, à Orbe, s'est adressé au président du tribunal de Lausanne pour obtenir l'annulation d'un coupon de dépôt de fr. 1000 de la Banque cantonale vaudoise, portant le n° 79285, dont il est propriétaire et qui est égaré.

Dans son audience du 12 novembre écoulé, le président du tribunal de Lausanne a décidé, conformément aux articles 793, 795, 796 et 844 du Code fédéral des obligations, qu'il y avait lieu à suivre à la procédure en annulation de ce titre.

En conséquence le ou les détenteurs inconnus du titre susdésigné sont sommés de le produire au greffe du tribunal de Lausanne dans le délai de six mois à partir de la publication du présent avis, faute de quoi le président du tribunal en prononcera l'annulation.

Donné à Lausanne, le 17 novembre 1886, pour être inséré dans la Feuille officielle du commerce et dans la Feuille des avis officiels du canton de Vaud.

Le président:
Dumur.

Bekanntmachung.

Der unter'm 24. September 1883 vom Bezirksgericht St. Gallen zur Amortisation ausgekündete Kassaschein der Ersparnißkassa der Stadt St. Gallen Nr. 17341, d. d. 29. August 1871, im Betrage von Fr. 180, lautend auf den Namen Anna Roth geb. Käsmoser in Teufen, ist nach unbenutztem Ablauf der dreijährigen Anmeldefrist als kraftlos erklärt worden.

St. Gallen, 17. November 1886.

Die Bezirksgerichtskanzlei St. Gallen.

Handelsregistereinträge — Inscriptions au Registre du Commerce — Iscrizioni nel Registro di Commercio

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

NB. Für die auf Löschungen bezüglichen Publikationen wird Kursivschrift verwendet. — Les publications concernant des radiations sont faites en caractères italiques. — *Quelle pubblicazioni che risguardano le cancellazioni sono stampate in lettere corsive.*

Kanton Zürich — Canton de Zurich — Cantone di Zurigo

1886. 17. November. Unter dem Namen **Brunnengenossenschaft Wald** besteht mit Sitz in Wald und auf unbestimmte Zeitdauer eine Genossenschaft zu dem Zwecke, die Bewohner des Dorfes Wald mit dem nöthigen Brunnenwasser für laufende Brunnen und für eine Wasserversorgung zu versehen; für den Rayon der Genossenschaft die nöthig scheinende Anzahl Hydranten zu erstellen und sie für Löschzwecke und allfälliges Bespritzen der Straßen zu unterhalten; die innert der engern Genossenschaftsgrenze vorhandenen Straßen zu beleuchten und endlich das der Genossenschaft von der Gemeinde abgetretene Recht betreffend Abhaltung von Märkten auszuüben. Die Statuten und ein bezügliches «Reglement über Wasserversorgung» datiren vom 18. Oktober 1886. Genossenschafter sind die Eigenthümer von Wohnhäusern und andern wasserbedürftigen Gebäuden des Dorfes Wald, welche für je ein, innert der durch einen Plan fixirten Grenze stehendes, Wohnhaus mit einer Wohnung Fr. 150, für jede weitere Wohnung Fr. 50 und für je ein anderes wasserbedürftiges Gebäude Fr. 75 Einkaufsgebühr bezahlen. Ueber den Einkauf von Gebäuden außer dem Rayon der Genossenschaft entscheidet dieselbe in ihrer Generalversammlung. Die Erben eines Genossenschafters oder Käufer eines Gebäudes treten in die Rechte und Pflichten der Ausgetretenen ein. Eine einfache Steuer beträgt per Wohnung und Jahr Fr. 5 und per wasserbedürftiges Gebäude Fr. 2. 50. Die Einladungen und Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen durch die Lokalblätter. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft, welche keinen Gewinn beabsichtigt, haftet nur das Genossenschaftsvermögen. Organe der Genossenschaft sind: die Generalversammlung, eine Vorsteherschaft, bestehend aus: Präsident, Quästor (zugleich Vizepräsident), Aktuar und Brunnenmeister, sowie eine Rechnungsprüfungskommission (Kontrolstelle). Präsident und Aktuar führen gemeinsam die rechtsverbindliche Unterschrift für alle im Namen der Genossenschaft einzugehenden Verpflichtungen. Präsident ist: Carl Lätsch; Aktuar: Adolf Honegger, beide von und in Wald. Weitere Vorstandsmitglieder sind: Gottfried Honegger von Rüti, in Wald, und Brunnenmeister Heinrich Kägi von und in Wald.

17. November. Inhaber der Firma **Schaufelberger-Hauser** in Goßau ist Eduard Schaufelberger-Hauser von Goßau, in Uerikon a. S. Kattundruckerei und Blaufärberei.

17. November. *Die Firma „Freimann-Gimpert" in Küsnacht (S. H. A. B. 1883, pag. 38) ist in Folge Hinschiedes des Inhabers erloschen.* Inhaberin der Firma **Frau Freimann-Gimpert** in Küsnacht ist Wittwe Barbara Freimann geb. Gimpert von und in Küsnacht. Tuchwaarenhandlung.

17. November. *Die Firma „G. Sprecher" in Bertschikon-Goßau (S. A. A. B. 1883, pag. 270) ist in Folge Verzichtes des Inhabers erloschen.* Inhaberin der Firma **E. Sprecher-Weiss** in Bertschikon-Goßau ist Frau Emilie Sprecher geb. Weiß von Volketsweil, in Bertschikon. Fabrik für elektrische Apparate. Bertschikon und Filiale in Außersihl. Die Firma ertheilt Prokura an den Ehemann der Inhaberin, Gutbert Sprecher von Volketsweil, in Bertschikon.

18. November. Inhaber der Firma **J. Grob-Ruf** in Außersihl ist Johannes Grob-Ruf von Hemberg, Kt. St. Gallen, in Außersihl. Spezerei-, Mercerie- und Quincailleriewaaren. Langgasse 80.

18. November. Die Firma **G. Daverio** in Zürich (S. H. A. B. 1883, pag. 961, und 1885, pag. 113) ertheilt Kollektivprokura ferner an die Ehefrau des Inhabers, Mathilde Daverio geb. Faller von Fluntern, in Oberstraß, in dem Sinne, daß dieselbe je mit einem der beiden bisherigen Prokuristen, Julius Henrici oder Walter Scheuch, gemeinschaftlich zeichnen wird.

Kanton Bern — Canton de Berne — Cantone di Berna

Bureau Aarberg.

1886. 17. November. Inhaber der Firma **Ch^s Breitenstein** in Lyß ist Herr Charles Breitenstein von Ziefen, Kt. Baselland, wohnhaft in Lyß. Natur des Geschäfts: Fabrique d'ébauches.

Bureau Burgdorf.

18. November. Die Firma **J. Moch-Simon,** *bisher domizilirt in Alchenflüh* (S. H. A. B. 1883, pag. 471), hat ihr Domizil seit 1. April 1886 in Burgdorf.

Bureau Thun.

16. November. Der Verwaltungsrath der **Spar- & Leihkasse in Thun** *hat am 16. Oktober 1886 dem Herrn David Hiltbrand als Verwalter der Spar- & Leihkasse in Thun (publizirt im S. H. A. B. Nr. 64 vom 4. Mai 1883, pag. 511) die Entlassung ertheilt* und an dessen Stelle bis auf Weiteres den Kassier Herrn Friedrich Hirt bestellt, der die verbindliche Unterschrift als Verwalter führt.

Obwalden — Unterwalden-le-haut — Unterwalden alto

1886. 16. November. *Die unter der Firma* ***Ersparnisskasse von Obwalden*** *bestandene, im S. H. A. B. 1883, pag. 359, publizirte Genossenschaft hat das bisher innegehabte Spar- und Leihkassainstitut an den Staat abgetreten und ist daher die Firma erloschen. Deren Rechtsnachfolgerin ist der Staat, bezw. die Obwaldner-Kantonalbank. Als Auskauf für den Reservefond werden vom Staate der Gesellschaft der nun aufgehobenen Spar- und Leihkassa Obligationen im Gesammbetrage von Fr. 80,000 ausgestellt. Der Zins hievon soll gemeinnützigen und wohlthätigen Zwecken zugewendet werden.*

16. November. Die **Obwaldner-Kantonalbank** mit dem Sitze in Sarnen ist eine durch kantonales Gesetz vom 26. April 1885 gegründete, ausschließlich dem Kanton Unterwalden ob dem Wald gehörende Anstalt. Sie hat von diesem Kanton ein Grundkapital von **Fr. 500,000** (fünfmalhunderttausend) erhalten und es hat der Kanton Unterwalden ob dem Wald überdies die Haftpflicht hinter den eigenen Mitteln der Obwaldner-Kantonalbank für alle Verbindlichkeiten derselben übernommen. Gegenüber den Inhabern der von der Bank ausgegebenen Noten haftet der Staat nach Maßgabe der bundesgesetzlichen Vorschriften. Die Obwaldner-Kantonalbank hat zum Zwecke, nach Maßgabe ihrer Mittel den Landeseinwohnern, zunächst der landwirthschaftlichen Bevölkerung und dem weniger bemittelten Gewerbsmann gegen solide Hinterlage die Befriedigung ihrer Kredit- und Geldbedürfnisse zu erleichtern, der Ueberschuldung von Grund und Boden mit thunlichster Energie zu steuern, sowie dem Staate nach Möglichkeit eine Einnahmsquelle zu verschaffen. Dieses Geldinstitut behält insoweit einen selbstständigen Charakter, daß es, abgesehen von der hiemit ertheilten staatlichen Gewährleistung und dem staatlichen Bezuge eines nach Verzinsung des Gründungskapitals und nach gehöriger Betrachtnahme auf den Reservefond solid berechneten Reingewinnes als selbstständige juristische Person, gesöndert vom kantonalen Fiskus zu verwalten ist. Der Geschäftskreis der Kantonalbank umfaßt Spar- und Leihkassa-, sowie Conto-Corrent-Geschäfte, Annahme von Geld und Werthschriften in Depot, Ausgabe von Banknoten und verzinslichen Obligationen, An- und Verkauf sowie Amortisation von Gülten, Wechselgeschäfte, Verkehr mit zweifellos soliden Werthschriften. Die Kantonalbank steht unter der Oberaufsicht des Kantonsrathes. Derselbe wählt alle zwei Jahre einen Verwaltungsrath von fünf Mitgliedern und zwei Ersatzmännern; den Präsidenten des Verwaltungsrathes, sowie eine Rechnungsprüfungskommission von drei Mitgliedern und einem Ersatzmann. Er wählt ferner auf unverbindlichen Vorschlag des Verwaltungsrathes den Bankdirektor und sein ständiges Hülfspersonal, Letzteres gegenwärtig aus einem Kassier oder Buchhalter bestehend. Die Anstellungsdauer ist, soweit der Ernennungsakt nichts anderes bestimmt, vier Jahre. Der Direktor vertritt die Bank nach Außen und führt geschäftlich für sie die Unterschrift, immerhin unter Vorbehalt der regulativen Bestimmungen über die Unterzeichnung der Noten und Obligationen, sowie anderer besonders wichtiger und schwieriger, durch den Verwaltungsrath jeweilen näher zu bezeichnender Geschäfte. Im Verhinderungsfalle des Direktors führt der Buchhalter für denselben die verbindliche Unterschrift. Zu den Quittungen für die eingehenden Gelder genügt die Unterschrift des Kassiers (Buchhalters). Die für das mit kantonsräthlicher Vollmacht aufzunehmende Anleihen auszustellenden Obligationen sind mit den Unterschriften des Präsidenten des Verwaltungsrathes und des Direktors zu versehen. Die Banknoten tragen die Unterschriften des Präsidenten des Verwaltungsrathes, des Bankdirektors und des Kassiers. Derzeitiger Präsident des Verwaltungsrathes, der jedoch endgültig die Annahme der Wahl noch nicht erklärt hat, ist: Hr. Ständerath Theodor Wirz von Sarnen; Vizepräsident: Hr. Oberrichter Dr Peter Ming von Sarnen; Bankdirektor: Hr. Kantonsrath Paul von Moos von Sachseln; Kassier (Buchhalter): Hr. Lieutenant Felix Stockmann von Sarnen.

17. November. *Die Aktiengesellschaft unter der Firma* **Gasthausbau-Gesellschaft auf dem Pilatus** in Alpnacht *(S. H. A. B. vom 13. März 1883, pag. 272) hat sich aufgelöst.* Die Liquidation wird durch die bisher bestandene Verwaltung besorgt.

17. November. *Die Firma* ***von Moos-Gianella,*** *Geschäftsbureau in Sachseln (S. H. A. B. 1883, pag. 199), ist in Folge Verzichts des Inhabers erloschen.*

17. November. Inhaber der Firma **Jos. von Flüe** in Sachseln ist Josef von Flüe von und in Sachseln. Natur des Geschäftes: Geschäftsbureau.

Kanton Glarus — Canton de Glaris — Cantone di Glarona

1886. 17. November. *Die Firma „F. Weber" in Netstall (S. H. A. B. 1883, pag. 183), Fabrikation von Baumwollmouchoirs (Jasmas), Druckerei und Färberei, ist in Folge Todes des Inhabers erloschen, es ist daher auch die von derselben an Hilarius Weber und an Kaspar Weber ertheilte Prokura hinfällig geworden.* Hilarius Weber-Wild von und in Netstall; Kaspar Weber-Wollstadt von und in Netstall; Felix Weber-Heussy von und in Netstall; Jost Spelty-Weber von und in Netstall; Kaspar Sigrist-Weber von Netstall, in Beyrouth; Fridolin Sigrist-Weber von Netstall, in Cairo; Verena Weber von und in Netstall und Rosa Weber von und in Netstall, haben unter der Firma **Weber & Cie** in Netstall eine Kommanditgesellschaft eingegangen, welche am 1. Juli 1886 ihren Anfang nahm. Hilarius Weber-Wild und Kaspar Weber-Wollstadt sind unbeschränkt haftende Gesellschafter. Felix Weber-Heussy und Jost Spelty-Weber sind Kommanditäre, jeder mit dem Betrage von fünfundvierzigtausend Franken. Kaspar Sigrist-Weber, Fridolin Sigrist-Weber, Verena Weber und Rosa Weber sind Kommanditäre je mit dem Betrage von vierzigtausend Franken. Natur des Geschäftes: Uebernahme und Fortbetrieb der bisanhin von der Firma F. Weber betriebenen Kattundruckerei. — Die Firma ertheilt Prokura dem Kommanditären Felix Weber-Heussy in Netstall.

Kanton Zug — Canton de Zoug — Cantone di Zugo

1886. 18. November. Aus der Kollektivgesellschaft unter der Firma **Bossard-Kolin,** Eisen- und Metallwaarenhandlung in Zug (S. H. A. B. Nr. 19 vom 13. Februar 1883, pag. 138) *ist in Folge Absterben Carl Bossard ausgetreten;* in dieselbe ist neu eingetreten: Luise Bossard geb. Zürcher, Wittwe des Verstorbenen, von und in Zug.

18. November. In Folge Uebereinkommens ist seit 1. Januar 1886 die Firma **C. Schell, Goldschmied** in Zug (S. H. A. B. Nr. 121 vom 25. September 1883) an Carl Schell von und in Zug übergegangen, der das Geschäft (Gold- und Silberwaarenhandlung) in derselben Weise *wie seine Mutter, Wittwe Constanzia Schell,* fortführen wird.

Kanton Freiburg — Canton de Fribourg — Cantone di Friborgo

Bureau d'Estavayer (district de la Broye).

1886. 15 novembre. *La maison* ***Marie Renevey,*** *à Fétigny (F. o. s. du c. 1883, page 367), est éteinte ensuite de renonciation de la titulaire et ensuite d'autorisation de son mari M. François Renevey.*

Basel-Stadt — Bâle-ville — Basilea-Città

1886. 16. November. *Die Firma* ***Hri Suter*** *in Basel (S. H. A. B. 1883, pag. 831) ist in Folge Verzichtes des Inhabers erloschen.*

Baselland — Bâle-campagne — Basilea-Campagna

1886. 17. November. Inhaber der Firma **M. Dill** in Liestal ist Martin Dill von Pratteln, wohnhaft in Liestal. Natur des Geschäfts: Geschäftsbureau.

17. November. Inhaber der Firma **César Erb** in Liestal ist César Erb von Rothenfluh, wohnhaft in Liestal. Natur des Geschäfts: Cigarren en gros und Cigarren, Militärartikel etc. en détail.

Appenzell A.-Rh. — Appenzell-Rh. ext. — Appenzello est.

1886. 17. November. Inhaber der Firma **August Künzler-Mock** in Walzenhausen ist August Künzler von und in Walzenhausen (Dorf). Natur des Geschäftes: Eisen-, Spezerei-, Galanterie- und Glaswaaren u. s. w.

Kanton Graubünden — Canton des Grisons — Cantone dei Grigioni

1886. 16. November. Inhaber der Firma **Adolf Degiacomi** in Ilanz, welche mit dem 21. November 1886 beginnt, ist Adolf Degiacomi von Lenz, wohnhaft in Ilanz. Natur des Geschäftes: Gasthaus und Spedition. Geschäftslokal: Zur Krone.

Kanton Aargau — Canton d'Argovie — Cantone d'Argovia

Bezirk Aarau.

1886. 16. November. *Die Firma „Rud. Hegnauer" in Aarau, Filiale der Firma Rud. Hegnauer in Seengen, und die an Rudolf Hegnauer, Sohn, von Seengen, in Aarau, ertheilte Prokura (S. H. A. B. 1883, pag. 41) sind in Folge Todes des Inhabers Rudolf Hegnauer, Vater, erloschen.* Inhaber der Firma **Rud. Hegnauer** in Aarau ist Rudolf Hegnauer von Seengen, wohnhaft in Aarau. Die Firma übernimmt Aktiva und Passiva der erloschenen Firma Rud. Hegnauer in Seengen und der erloschenen Filiale in Aarau. Natur des Geschäftes: Fabrikation von Strohwaaren. Geschäftslokal: Hammer Nr. 194.

17. November. Inhaber der Firma **S. Merz, Notar** in Aarau ist Sebastian Merz von und in Aarau (eingetragen im Register B unter'm 9. Januar 1883 und publizirt im S. H. A. B. 1883, pag. 452). Natur des Geschäftes: Notariats- und Geschäftsbureau.

Bezirk Lenzburg.

16. November. *Die Firma* ***Rud. Hegnauer*** *in Seengen und die an Rudolf Hegnauer, Sohn, von Seengen, in Aarau, ertheilte Prokura (S. H. A. B. 1883, pag. 41) sind in Folge Todes des Inhabers Rudolf Hegnauer, Vater, erloschen.*

17. November. Inhaber der Firma **K. R. Fischer Notar** in Meisterschwanden ist Karl Rudolf Fischer von und in Meisterschwanden (eingetragen im Register B unter'm 23. Oktober 1885 und publizirt im S. H. A. B. 1885, pag. 680). Natur des Geschäftes: Notariats- und Geschäftsbureau.

Bezirk Muri.

17. November. Inhaber der Firma **Jost Bürgisser** in Muri ist Jost Bürgisser, Fürsprech, von Jonen, wohnhaft in Muri. Natur des Geschäftes: Geschäftsagentur.

Bezirk Zofingen.

17. November. Inhaber der Firma **St Suter, Geschäftsagent** in Kölliken ist Samuel Suter von und in Kölliken. Natur des Geschäftes: Geschäftsagentur.

17. November. Inhaber der Firma **S. Dätwiler, Notar** in Zofingen ist Samuel Dätwiler von und in Zofingen. Natur des Geschäftes: Notariats- und Geschäftsbureau.

17. November. Inhaber der Firma **E. Belser-Frey** in Aarburg ist E. Belser-Frey von Nieder-Gösgen, wohnhaft in Aarburg. Natur des Geschäftes: Schuh- und Nähmaschinenhandlung.

17. November. Inhaber der Firma **J. U. Bichsel** in Brittnau ist Johann Ulrich Bichsel von Bußwyl (Kt. Bern), wohnhaft in Brittnau. Natur des Geschäftes: Tuch- und Spezereihandlung.

17. November. *Die Kollektivgesellschaft „S. Häny-Flückiger" in Kölliken (S. H. A. B. 1883, pag. 118) hat sich aufgelöst.* Inhaber der Firma **A. Häny-Lüscher** in Kölliken ist Adolf Häny-Lüscher von und in Kölliken. Natur des Geschäftes: Schnupf- und Rauchtabak- und Cigarrenfabrikation. Die Firma übernimmt Aktiva und Passiva der erloschenen Firma S. Häny-Flückiger.

Kanton Thurgau — Canton de Thurgovie — Cantone di Turgovia

1886. 16. November. Inhaber der Firma **J. Fischer z. Hörnli** in Hub bei Romanshorn ist Jakob Fischer von Romanshorn, wohnhaft in Hub bei Romanshorn. Natur des Geschäftes: Farbwaarenhandlung, Landwirthschaft und Wirthschaft, Nr. 252.

17. November. Inhaber der Firma **Peter Walder** in Frauenfeld ist Peter Walder von und in Frauenfeld. Natur des Geschäftes: Schreibmaterialienhandlung.

Kanton Waadt — Canton de Vaud — Cantone di Vaud

Bureau de Lausanne.

1886. 5 novembre. Louis Ferrari, de Sima, province de Novarre (Italie), et Jaques Rossi, d'Intragna, même province, les deux domiciliés à Lausanne, ont constitué en cette dernière ville, sous la raison **Ferrari & Rossi,** une société en nom collectif qui a commencé le 3 mai 1886. Genre d'industrie: Entreprise de travaux en ciment et maçonnerie. Bureau: Deux Marchés, 11.

5 novembre. Le chef de la maison **L. Malignon,** à Lausanne, est Louise Malignon, de Lyon, domiciliée à Lausanne. Genre de commerce: Parapluies. Magasin: Rue de Bourg, 17.

5 novembre. La maison « Louis Lob », à Vevey (inscrite au registre du commerce de Vevey le 28 mars 1883 et publiée dans la F. o. s. du c. du 1er mai 1883, page 504), a établi à Lausanne, le 5 avril 1886, une succursale sous la raison **Louis Lob, Succursale Lausanne.** Celle-ci est gérée par la chef de la maison lui-même. Genre de commerce: Toilerie, nouveautés, confections pour dames. Magasin: Rue de Bourg.

5 novembre. Suivant procès-verbal de l'assemblée générale extraordinaire des actionnaires du 28 mai 1886 de la **Société suisse d'électricité,** dont le siège est à Lausanne (société anonyme, F. o. s. du c. des 12 mars 1883, page 266, et 25 avril 1885, page 302), procès-verbal déposé dans les minutes du notaire E. Duplan, le 30 octobre 1886, il a été procédé à la revision des statuts de cette société afin de les mettre en harmonie avec le Code fédéral des obligations. Les points intéressant les tiers n'ont pas subi d'autres modifications que celles déjà publiées dans la Feuille du 25 avril 1885.

9 novembre. Le chef de la maison **P. Forney-Mayor,** à Lausanne, est Pauline née Mayor, femme de Louis Forney, de Lausanne, y domiciliée. Genre de commerce: Modes. Magasin: Place St-Laurent, 23. Pauline Forney est autorisée par son mari prénommé à la présente inscription.

9 novembre. Mlles Fanny et Amélie Gaudin, de Lausanne, y domiciliées, ont constitué en cette ville le 5 avril 1885, sous la raison **Soeurs Gaudin,** une société en nom collectif, ayant pour but le commerce de modes. Magasin: Place St-Laurent, 21.

11 novembre. *M. Jean Jacques Pierre François Mercier,* membre de la société en nom collectif **Steinhäuser Auckenthaler & Cie,** à Lausanne (F. o. s. du c. du 12 mars 1883, page 267), *se retire à dater du 31 décembre 1886 de la dite société* et est remplacé dans les mêmes qualités par son fils Jean Jacques Félix Mercier, de Lausanne, y domicilié. Les associés Steinhäuser et Auckenthaler continuent à avoir seuls la signature sociale.

11 novembre. *Le chef de la maison „J. J. Mercier", à Lausanne (F. o. s. du c. des 22 janvier, page 41, et 25 juin 1883, page 761), se retire à partir du 31 décembre 1886,* mais la maison continue sous la même raison **J. J. Mercier,** à Lausanne. Jean Jacques Pierre François Mercier est remplacé par Jean Jacques Félix Mercier, à Lausanne, qui devient le chef de la maison dès le 1er janvier 1887. *La procuration conférée à Jean Jacques Mercier, fils, à Lausanne, cessera de produire ses effets dès le 1er janvier 1887.*

11 novembre. Le chef de la maison **Veuve Sudheimer,** à Lausanne, est Marie née Biehly, veuve de François Sudheimer, de Corsier, domiciliée à Lausanne. Genre de commerce: Modes et fleurs. Magasin: Rue Neuve.

13 novembre. Le chef de la maison **P. Martinet,** à Lausanne, est Paul Pierre Martinet, de Laudun (département du Gard), domicilié à Lausanne. Genre de commerce: Exploitation du journal Lausanne-Vevey-Montreux dont il est éditeur-propriétaire. Bureau: Rue de Bourg, 35.

15 novembre. Le chef de la maison **J. M. Fischer,** à Lausanne, est Louise Marie Joséphine née Braun, femme de Joseph Fischer, de Triengen (Lucerne), domiciliée à Lausanne. Genre de commerce: Charcuterie, fromages. Magasin: Place du Tunnel, 5. Dame Fischer est autorisée à la présente inscription par son mari prénommé.

17 novembre. *La raison „Louis Lapierre", à Lausanne (F. o. s. du c. du 14 mai 1883, page 555), est éteinte ensuite du décès du titulaire.* Sa veuve Louise née Bovard, de Chambéry, domiciliée à Lausanne, a repris la suite des affaires soit l'exploitation du Café de la Forge, Rue des Deux Marchés, 4, sous la raison **Veuve Lapierre,** à Lausanne.

Bureau d'Orbe.

10 novembre. Sous la raison **Société anonyme des magasins généraux de Lyon-Guillotière** il existe à Lyon, chemin de Gerland, n° 51, une société anonyme qui est régie par des statuts reçus par Me Genairon, notaire à Anse, le 25 novembre et 20 décembre 1880. Par décision de l'assemblée générale des actionnaires de cette société du 15 octobre 1886, dont acte a été pris devant le notaire Bouteille, le 29 du même mois, une extension de la société a été décidée par l'établissement d'une succursale à Vallorbes pour l'exploitation de l'usine de Ladernier rière Vallorbes et l'augmentation du capital nécessaire dans ce but. Le but de la société est l'exploitation des docks, magasins, entrepôts et voies ferrées à Lyon, ainsi que l'entrepôt avec dépendances et accessoires situés à Vallorbes, Suisse. Le siège de la société est à Lyon, mais élection de domicile est faite en Suisse à Ladernier rière Vallorbes, pour toutes les opérations traitées en Suisse. La durée de la société est fixée à 30 ans, dès le 12 janvier 1881. Le capital social au siège de la société est de **fr. 970,000,** divisé en 1940 actions de fr. 500 chacune, entièrement libérées et au porteur. Les publications de la société seront valablement faites par insertion dans l'un des journaux désignés pour les annonces légales à Lyon. La société est représentée par un conseil d'administration de 6 membres. Un directeur, M. J. Chatelus, à Lyon, est chargé de l'administration courante et journalière de la société dans les limites déterminées par le conseil d'administration. Pour tout ce qui concerne Vallorbes, où le nom social est le même, l'assemblée générale du 15 octobre 1886 a conféré tous pouvoirs à M. du Jonchay, président du conseil, qui les a transmis au directeur Chatelus. La légalité de l'existence à Lyon de la société et de sa succursale résultent des actes notariés ci-dessus rappelés.

Bureau de Vevey.

17 novembre. Le chef de la maison **André-Rinsoz,** à Chardonne, est Jean Baptiste André, de Knutange (Moselle, provinces annexées), domicilié à Chardonne. Genre de commerce: Epicerie, mercerie, tabacs. Magasin: à Chardonne.

Schweizerische Fabrik- und Handelsmarken.
Marques suisses de fabrique et de commerce.

Vom eidg. Amt vollzogene Eintragungen:
Enregistrements effectués par le bureau fédéral:

Den 10. November 1886, 11 Uhr Vormittags.
No 1685.

Wiest & Cie, Fabrikanten,
Basel.

Moussirende Getränke aller Art.

Le 16 novembre 1886, à onze heures avant-midi.
No 1686.

Jacques Petignat fils, fabricant,
Alle.

Boîtes et mouvements de montres.

Le 16 novembre 1886, à cinq heures après-midi.
No 1687.

Société coopérative d'horlogerie,
Pontenet.

Mouvements, finissages ou ébauches.

Le 17 novembre 1886, à dix heures avant-midi.
No 1688.

O. Kallenberg, libraire-papétier,
Nyon.

Pince-cartes universels (Heftklammern) de son invention.

X. Monatsbilanz 1886 der Schweizerische

vom 31

Xe Bilan mensuel de 1886 des banque

du 31

Aktiven

№	Firma — Raison sociale	Kassa — Caisse: Gesetzliches Metallgeld [1]) Espèces ayant cours légal [1])		Noten anderer schweizerischer Emissionsbanken Billets d'autres banques d'émission suisses	Uebrige Kassabestände [2]) Autres valeurs en caisse [2])		Disponible Guthaben — Créances à vue: Schweizerische Emissions-Banken Banques d'émission suisses		Korrespond.-Debitoren Correspondants débiteurs		Diverse [3]) Divers [3])		Wechselforderungen Créances sur effets de change: Schweizer-Wechsel [4]) Effets sur la Suisse [4])		Wechsel auf das Ausland Effets sur l'étranger		Wechsel mit Faustpfand [5]) Avances sur nantissement [5])	
		Fr.	Ct.	Fr.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
1	St. Gallische Kantonalbank, St. Gallen	3,939,335	—	408,100	99,515	54	160,569	55	350,390	20	—	—	4,725,330	09	347,002	95	2,070,608	25
2	Basellandschaftl. Kantonalbank, Liestal	787,330	—	21,850	5,385	20	79,090	41	210,922	18	—	—	1,357,789	27	211,257	36	798,223	30
3	Kantonalbank von Bern, Bern	5,571,085	—	677,800	113,785	05	191,637	10	1,677,983	41	—	—	9,830,063	75	4,328,913	13	229,440	60
4	Banca cantonale ticinese, Bellinzona	896,761	45	15,750	230,803	79	546,487	55	3,224,471	71	—	—	2,628,690	41	4,930,352	53	—	—
5	Bank in St. Gallen, St. Gallen	3,783,243	68	661,900	12,705	03	98,984	78	522,193	81	—	—	3,295,867	38	1,069,397	50	3,026,000	—
6	Crédit agr. et indust. de la Broye, Estavayer	242,130	—	7,750	2,871	16	6,531	33	75,332	65	4,848	01	1,000,551	87	—	—	69,583	20
7	Thurgauische Kantonalbank, Weinfelden	796,750	40	6,850	14,948	50	9,947	05	80,941	40	—	—	1,321,623	46	—	—	1,273,000	—
8	Aargauische Bank, Aarau	1,977,516	44	255,000	63,759	87	135,750	72	411,676	62	—	—	4,722,121	47	701,728	50	483,112	55
9	Toggenburger Bank, Lichtensteig	449,220	77	183,750	74,479	68	2,481,559	75	486,279	28	—	—	2,192,211	12	780,580	—	437,978	01
10	Banca della Svizzera italiana, Lugano	884,419	65	50,050	47,294	04	33,010	04	1,731,088	80	—	—	1,663,135	63	956,010	58	35,415	20
11	Thurg. Hypothekenbank, Frauenfeld	492,580	90	237,850	48,906	70	529,384	75	203,129	95	—	—	912,557	60	—	—	296,078	30
12	Graubündner Kantonalbank, Chur	1,493,891	30	154,600	10,583	46	185,109	45	143,265	12	7,753	13	6,582,407	05	772,594	60	246,404	30
13	Kantonale Spar- und Leihkasse, Luzern	1,203,355	—	62,300	31,903	58	—	—	262,303	80	—	—	1,087,419	50	4,200,774	87	131,700	—
14	Banque du commerce, Genève	8,836,524	70	86,600	15,207	55	414,823	95	880,705	50	277,308	85	13,994,864	75	505,082	35	5,396,800	—
15	Appenzell A./Rh. Kantonalbank, Herisau	1,261,342	91	247,850	4,181	35	222,502	84	121,199	74	—	—	2,067,272	46	79,104	50	—	—
16	Bank in Zürich, Zürich	3,069,985	82	252,750	5,829	38	255,491	35	52,991	80	—	—	5,624,120	93	150,947	56	4,214,642	15
17	Bank in Basel, Basel	7,112,255	—	15,800	11,467	55	409,474	17	100,840	91	—	—	6,870,977	13	1,171,484	11	6,184,600	—
18	Bank in Luzern, Luzern	1,646,522	08	189,000	87,755	76	9,208	42	629,786	85	—	—	1,472,100	61	277,662	70	3,031,294	14
19	Banque de Genève, Genève	2,067,122	40	187,450	9,146	05	148,150	75	31,256	60	147,384	05	10,043,819	40	114,553	85	1,121,889	20
20	Crédit Gruyérien, Bulle	220,650	—	164,500	7,271	84	2,396	80	121,930	84	—	—	761,649	20	—	—	18,937	95
21	Zürcher Kantonalbank, Zürich	8,361,106	67	1,247,700	682,139	05	6,702,536	67	1,395,587	45	—	—	20,769,200	95	5,192,355	82	—	—
23	Bank in Schaffhausen, Schaffhausen	674,989	84	115,050	41,305	05	109,484	13	514,243	97	10,793	36	602,123	82	1,434,471	50	747,886	95
24	Banque cantonale fribourgeoise, Fribourg	582,410	—	28,200	7,588	10	64,046	50	262,970	26	—	—	2,535,615	03	45,654	24	431,867	25
25	Caisse d'amort. de la dette publ., Fribourg	734,595	—	1,550	8,505	33	189,998	93	332,674	85	—	—	2,073,361	32	—	—	375,923	45
26	Banque cantonale vaudoise, Lausanne	4,680,442	48	214,350	180,909	95	1,389,688	37	1,366,353	26	13,948	21	29,204,589	51	7,058,555	58	2,542,401	70
27	Ersparnißkasse des Kantons Uri, Altorf	218,290	—	7,000	5,255	18	222,314	92	188,073	03	2,714	84	8,774	51	—	—	—	—
28	Kant.Spar- u.Leihkasse v.Nidwalden,Stans	228,740	—	3,550	524	56	275,517	78	—	—	—	—	1,802	25	—	—	—	—
29	Banque populaire de la Gruyère, Bulle	145,295	—	75,500	6,580	50	78,549	26	60,081	88	—	—	770,360	40	—	—	90,200	—
30	Banque cantonale neuchâteloise, Neuchâtel	1,565,540	—	541,250	55,478	31	1,212,168	90	342,372	40	5,600	39	3,090,371	50	341,355	49	127,145	—
31	Banq. commercle neuchâteloise, Neuchâtel	1,695,696	49	66,250	9,254	17	247,610	45	487,547	12	732,809	02	5,245,467	16	225,547	32	1,015,830	—
32	Schaffhauser Kantonalbank, Schaffhausen	593,836	06	132,600	62,191	96	20,688	49	150,671	25	76,915	15	849,262	52	1,076,746	39	510,000	73
33	Glarner Kantonalbank, Glarus	707,795	—	66,650	4,858	05	16,111	01	314,120	68	—	—	680,566	65	456,401	18	—	—
34	Solothurner Kantonalbank, Solothurn	1,535,400	98	44,000	45,651	27	94,582	79	1,621,316	36	167,030	30	6,824,096	94	2,102,435	53	1,584,134	50
		68,456,160	02	6,431,150	2,008,042	56	16,543,408	96	18,304,703	68	1,447,105	31	154,810,165	64	38,530,970	14	36,491,096	73
		Fr. 76,895,352. 58					Fr. 36,295,217. 95						Fr. 229,832,232. 51					

[1]) Incl. Depositum bei der Centralstelle. [2]) Noten nicht gesetzlich autorisirter Banken, fremde Münzen u. Noten etc. [3]) Incl. ausstehende Platzwechsel u. Schuldscheine.
[1]) Compris l'avoir au bureau central. [2]) Billets des banques non autorisées, monnaies d'appoint et billets étrangers. [3]) Compris effets sur place non rentrés.

Passiven

№	Firma — Raison sociale	Noten-Zirkulation Billets en circulation		Andere fällige Schulden — Autres engagements à vue: Giro- und Checks-Conti Comptes de virements et de chèques		Depositen und Kassascheine Bons de caisse et de dépôts		Schweizerische Emissionsbanken Banques d'émission suisses		Korrespondenten-Kreditoren Correspondants créanciers		Conto-Corrent-Kreditoren [7]) Comptes courants créanciers [7])		Diverse [8]) Divers [8])		Wechselschulden Engagements sur effets de change: Eigenwechsel Billets à ordre à terme		Tratten und Acceptationen Traites et acceptations	
				Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
1	St. Gallische Kantonalbank, St. Gallen	8,000,000		230,832	31	—	—	16,352	59	562	87	861,489	47	—	—	—	—	781,344	80
2	Basellandschaftl. Kantonalbank, Liestal	1,499,900		—	—	—	—	53,603	97	21,985	55	—	—	—	—	—	—	11,040	15
3	Kantonalbank von Bern, Bern	9,849,200		677,804	75	—	—	535,971	19	443,508	56	6,728,271	63	—	—	—	—	6,500	—
4	Banca cantonale ticinese, Bellinzona	1,980,000		—	—	—	—	565,482	26	1,129,911	99	2,197,733	14	20,327	—	—	—	637,402	58
5	Bank in St. Gallen, St. Gallen	8,000,000		33,186	53	—	—	192,494	45	53,000	—	532,897	19	—	—	—	—	426,600	—
6	Crédit agr. et indust. de la Broye, Estavayer	500,000		—	—	—	—	3,862	85	7,580	50	107,633	55	—	—	—	—	—	—
7	Thurgauische Kantonalbank, Weinfelden	1,499,000		—	—	—	—	15,338	29	46,817	17	—	—	—	—	—	—	97,803	75
8	Aargauische Bank, Aarau	3,956,300		—	—	682,772	83	18,220	78	78,745	88	3,998,890	97	—	—	—	—	149,223	56
9	Toggenburger Bank, Lichtensteig	992,600		—	—	107,262	05	2,400,091	50	313,785	56	2,980,769	66	3,392	54	—	—	2,435,042	07
10	Banca della Svizzera italiana, Lugano	1,998,250		—	—	—	—	48,927	44	239,197	18	984,210	04	41,677	06	—	—	1,407,782	85
11	Thurg. Hypothekenbank, Frauenfeld	998,050		—	—	11,000	—	565,667	—	31,868	45	1,405,091	10	—	—	—	—	24,953	25
12	Graubündner Kantonalbank, Chur	2,996,850		—	—	—	—	19,770	09	37,069	76	2,563,732	85	9,127	77	—	—	—	—
13	Kantonale Spar- und Leihkasse, Luzern	1,992,800		—	—	273,577	90	—	—	—	—	83,806	20	—	—	—	—	—	—
14	Banque du commerce, Genève	19,903,450		3,557,804	90	—	—	772,911	15	—	—	—	—	5,270	—	—	—	—	—
15	Appenzell A./Rh. Kantonalbank, Herisau	3,000,000		—	—	—	—	26,513	08	31,241	97	1,473,502	22	—	—	—	—	274,347	05
16	Bank in Zürich, Zürich	4,641,250		2,348,663	91	44,000	—	85,378	55	2,277	21	—	—	5,799	40	—	—	—	—
17	Bank in Basel, Basel	12,727,800		4,140,358	17	—	—	831,079	78	25,892	03	235,055	09	—	—	—	—	—	—
18	Bank in Luzern, Luzern	3,452,100		599,833	84	—	—	192,417	94	252,862	93	—	—	31,860	71	—	—	128,343	25
19	Banque de Genève, Genève	4,991,050		575,915	90	—	—	6,178	45	4,180	75	—	—	2,824	—	—	—	—	—
20	Crédit Gruyérien, Bulle	299,450		—	—	—	—	778	23	37,329	55	1,447,865	27	357	50	—	—	—	—
21	Zürcher Kantonalbank, Zürich	12,991,500		6,457,448	17	2,677,874	62	8,085,568	31	147,881	51	8,369,093	54	—	—	273,362	90	1,554,195	24
23	Bank in Schaffhausen, Schaffhausen	1,496,300		6,299	10	—	—	92,315	52	347,964	55	2,767,513	72	674	—	636,515	95	1,682,562	94
24	Banque cantonale fribourgeoise, Fribourg	991,200		—	—	—	—	104,147	60	77,730	26	1,567,063	92	537	50	40,000	—	—	—
25	Caisse d'amort. de la dette publ., Fribourg	1,500,000		—	—	—	—	9,925	63	7,455	08	3,340,164	79	—	—	—	—	—	—
26	Banque cantonale vaudoise, Lausanne	9,576,250		426,762	82	—	—	71,605	30	430,827	15	9,782,894	36	26,332	52	—	—	—	—
27	Ersparnißkasse des Kantons Uri, Altorf	500,000		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
28	Kant.Spar- u.Leihkasse v.Nidwalden,Stans	499,600		—	—	—	—	1,603	04	11,650	50	4,997	31	—	—	—	—	—	—
29	Banque populaire de la Gruyère, Bulle	299,800		—	—	—	—	1,208	35	13,261	34	427,962	72	305	10	—	—	—	—
30	Banque cantonale neuchâteloise, Neuchâtel	2,685,200		—	—	99,629	60	1,090,869	53	39,480	11	1,507,355	24	—	—	—	—	—	—
31	Banq. commercle neuchâteloise, Neuchâtel	3,669,050		709,814	09	124,866	40	40,061	08	6,188	93	—	—	1,703	—	—	—	—	—
32	Schaffhauser Kantonalbank, Schaffhausen	1,248,550		2,434	50	—	—	50,483	16	37,156	87	1,237,514	33	—	—	400,000	—	505,880	—
33	Glarner Kantonalbank, Glarus	1,500,000		—	—	67,169	10	20,976	21	4,072	09	1,398,700	—	4,650	—	—	—	93,319	20
34	Solothurner Kantonalbank, Solothurn	2,972,750		—	—	—	—	29,267	04	85,726	64	1,528,665	57	2,503	75	—	—	—	—
		133,208,250		19,767,158	99	4,088,152	50	15,949,070	36	3,967,212	94	57,532,823	88	157,341	85	1,349,878	85	10,216,340	69
				Fr. 101,461,760. 52												Fr. 11,566,219. 54			

[7]) Rückzahlbar ohne oder mit ganz kurzer Kündigungsfrist. [8]) Incl. nicht erhobene Dividenden. [9]) Incl. Hypotheken auf Liegenschaften.
[7]) Payable sans ou à courte dénonciation. [8]) Compris dividendes non perçus. [9]) Compris les hypothèques sur immeubles.

Emissionsbanken (inclusive Zweiganstalten)

Oktober 1886.

d'émission suisses (y compris les succursales)

octobre 1886.

Actif

Andere Forderungen auf Zeit — Autres créances à terme										Feste Anlagen — Placements fixes						Ausstehendes Dotations- und Aktienkapital / Capital non versé de dotation et sur actions		Total		№
Conto-Corrent-Debitoren / Comptes courants débiteurs		Schuldscheine ohne Wechselverbindlichkeit / Créances sans engagement par lettre de change		Hypothekaranlagen / Créances hypothécaires		Effekten / Effets publics		Diverse [6]) / Divers [6])		Mobilien und Immobilien / Meubles et immeubles		Kommanditen / Commandites		Gesellschafts-Conti / Comptes d'ordre (charges)						
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	
2,871,463	84	202,025	—	19,327,377	79	2,315,948	50	—	—	425,407	34	—	—	906,872	45	—	—	38,149,946	50	1
404,394	40	1,835,548	30	22,052,570	25	845,259	20	—	—	133,863	40	—	—	1,563,599	38	—	—	30,307,082	65	2
4,751,249	14	269,178	45	65,613	55	4,941,657	65	234,573	54	1,004,787	95	—	—	429,708	64	—	—	34,317,476	96	3
2,581,029	57	—	—	75,000	—	3,661,911	30	—	—	70,000	—	—	—	445,043	16	—	—	19,306,301	47	4
681,847	44	137,407	25	376,596	15	648,221	55	—	—	66,150	—	555,500	—	1,069	82	—	—	14,937,084	39	5
317,418	95	—	—	70,038	11	597,280	40	—	—	49,558	45	—	—	37,442	01	210,000	—	2,691,936	14	6
790,684	08	1,388,660	33	20,864,655	51	1,069,865	40	—	—	1,779	65	—	—	1,137,171	31	400,000	—	29,156,877	09	7
3,406,765	36	635,249	25	20,848,000	70	4,424,245	80	—	—	396,104	86	—	—	967,961	89	—	—	39,428,994	03	8
7,873,749	64	2,268,630	45	4,822,424	06	736,444	52	—	—	392,977	90	—	—	207,403	67	266,000	—	23,653,688	85	9
1,470,493	81	—	—	—	—	4,709,861	41	4,110	33	103,000	—	1,252,136	31	28,246	47	1,000,000	—	13,968,272	27	10
1,950,970	65	1,723,315	20	25,287,261	65	2,180,147	50	—	—	84,700	65	—	—	74,852	70	—	—	34,021,736	55	11
2,852,487	71	1,327,230	90	13,021,796	50	2,300,014	39	—	—	150,928	93	—	—	762,564	26	—	—	30,011,631	10	12
3,049,797	17	16,808,164	39	2,492,173	57	9,030,770	—	—	—	136,833	20	—	—	1,196,995	77	—	—	39,694,490	85	13
—	—	—	—	—	—	4,890,511	05	9,178	—	366,000	—	—	—	95,505	45	—	—	35,769,112	15	14
1,079,799	97	5,278,505	90	1,277,939	20	84,826	70	—	—	3,000	—	—	—	260,828	29	—	—	11,988,353	86	15
1,176,835	09	—	—	—	—	181,396	48	198	15	350,000	—	—	—	269,260	73	—	—	15,604,449	44	16
705,749	72	2,495,637	—	—	—	2,618,241	12	—	—	205,942	50	—	—	177,555	29	9,000,000	—	37,080,024	50	17
2,073,286	58	2,924,700	—	2,757,542	97	5,149,319	29	35,256	49	1,705,758	56	—	—	546,393	37	4,000,000	—	26,535,587	82	18
—	—	—	—	—	—	—	—	12,003	50	268,394	—	—	—	16,300	35	—	—	14,167,470	15	19
1,881,048	61	35,000	—	7,175	52	266,685	50	—	—	—	—	—	—	63,440	78	—	—	3,550,687	04	20
8,313,726	34	13,925,728	76	69,672,632	04	—	—	—	—	1,387,347	55	107,396	90	4,072,410	93	—	—	141,829,869	13	21
2,582,485	19	1,248,485	90	1,087,166	07	2,018,814	62	—	—	20,190	20	—	—	234,289	28	—	—	11,441,779	88	23
1,940,526	07	12,000	—	569,774	12	1,912,264	60	—	—	6,306	79	—	—	88,857	04	—	—	8,488,080	—	24
581,355	52	37,588	62	1,500,415	21	5,394,289	15	—	—	357,708	44	—	—	662,671	27	—	—	12,250,637	09	25
7,760,759	54	4,628,555	80	3,251,609	01	10,340,785	95	80,672	55	1,175,767	14	—	—	554,154	47	—	—	74,443,543	52	26
1,361,101	03	—	—	3,100,330	11	2,619,039	95	—	—	14,935	51	—	—	18,010	66	—	—	7,715,839	74	27
208,505	—	113,547	85	974,159	78	610,531	42	—	—	—	—	—	—	7,040	62	—	—	2,423,919	26	28
402,837	85	—	—	22,678	87	213,736	25	—	—	1,400	—	—	—	23,968	56	—	—	1,891,188	57	29
1,905,210	06	373,974	—	5,769,883	20	869,743	80	189,261	96	14,572	20	—	—	186,417	98	—	—	16,590,345	19	30
306,510	71	—	—	—	—	3,442,358	40	292,331	97	175,119	20	—	—	105,238	91	—	—	14,047,570	92	31
645,286	31	210,462	40	2,746,692	65	863,145	84	—	—	1	—	—	—	183,490	12	—	—	8,121,990	87	32
1,601,047	71	1,922,122	80	6,303,342	86	3,282,873	10	—	—	60,194	50	—	—	568,840	28	—	—	15,984,923	82	33
1,406,251	14	2,116,716	—	24,445,871	41	4,421,547	40	1,971,442	99	1,094,218	03	—	—	1,646,183	01	—	—	51,120,878	65	34
68,934,674	20	61,918,434	55	252,790,720	86	86,642,338	24	2,829,029	48	10,222,947	95	1,915,633	21	17,539,788	92	14,876,000	—			
Fr. 473,115,197. 33.										Fr. 29,677,770. 08.										
Aktiven / Actif																		860,691,770		45

[4]) Incl. Wechsel zum Incasso. [5]) Incl. Warrants u. basellandsch. Gantrödel. [6]) Incl. Liquidationen u. Restanzen.

[4]) Compris les effets à l'encaissement. [5]) Compris les warrants et les *Gantrödel* de Bâle-Campagne. [6]) Compris liquidations et soldes.

Passif

Andere Schulden auf Zeit — Autres engagements à terme										Eigene Gelder — Fonds propres				Dotations- und Aktienkapital / Capital actions et de dotation				Total		№
Conto-Corrent-Kreditoren / Comptes courants créanciers		Sparkassaeinlagen / Dépôts en caisse d'épargne		Depositenscheine und Obligationen / Bons de dépôts et obligations		Feste Anleihen / Emprunts		Diverse [9]) / Divers [9])		Reservefonds / Fonds de réserve		Gesellschafts-Conti / Comptes d'ordre (produits)		Einbezahlt / Versé		Ausstehend / Dû				
Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	
1,820,611	73	14,293,140	94	4,922,524	60	—	—	—	—	816,482	39	406,654	80	6,000,000	—	—	—	38,149,946	50	1
897,373	65	2,809,682	45	19,902,800	—	—	—	—	—	650,312	95	1,460,383	93	3,000,000	—	—	—	30,307,082	65	2
—	—	—	—	5,062,500	—	—	—	14,236	—	—	—	999,484	83	10,000,000	—	—	—	34,317,476	96	3
244,764	98	6,668,674	23	4,062,032	15	—	—	—	—	300,000	—	499,973	14	1,000,000	—	—	—	19,306,301	47	4
137,610	05	—	—	16,532	40	—	—	—	—	900,000	—	144,763	77	4,500,000	—	—	—	14,937,084	39	5
328,303	38	134,562	76	401,919	60	—	—	—	—	138,581	78	69,491	72	790,000	—	210,000	—	2,691,936	14	6
2,388,723	06	3,804,114	92	16,571,419	20	—	—	—	—	530,000	—	1,203,660	70	2,600,000	—	400,000	—	29,156,877	09	7
550,873	65	3,164,059	39	19,020,450	—	—	—	—	—	600,000	—	1,209,456	97	6,000,000	—	—	—	39,428,994	03	8
—	—	4,926,434	75	5,514,061	15	—	—	224,900	—	476,045	—	279,304	57	2,734,000	—	266,000	—	23,653,688	85	9
777,196	29	3,534,622	45	2,176,237	93	—	—	—	—	535,000	—	225,171	03	1,000,000	—	1,000,000	—	13,968,272	27	10
1,324,707	50	7,845,777	50	17,985,098	65	—	—	—	—	790,000	—	39,523	10	3,000,000	—	—	—	34,021,736	55	11
—	—	10,910,943	30	9,624,450	—	—	—	—	—	862,095	—	987,592	33	2,000,000	—	—	—	30,011,631	10	12
—	—	32,823,139	20	407,100	—	1,000,000	—	118,375	77	798,248	—	1,197,443	78	1,000,000	—	—	—	39,694,490	85	13
—	—	71,393	05	313,050	—	—	—	2,453	15	512,670	—	630,109	90	10,000,000	—	—	—	35,769,112	15	14
—	—	3,183,667	43	1,508,200	65	—	—	—	—	96,987	68	393,893	78	2,000,000	—	—	—	11,988,353	86	15
—	—	—	—	1,606,700	—	—	—	6,657	33	510,000	—	353,723	04	6,000,000	—	—	—	15,604,449	44	16
1,788,748	79	—	—	—	—	—	—	—	—	846,873	67	484,216	97	7,000,000	—	9,000,000	—	37,080,024	50	17
3,326,226	57	—	—	3,783,567	25	5,390,000	—	500,608	14	151,500	—	726,267	19	4,000,000	—	4,000,000	—	26,535,587	82	18
—	—	2,262,789	85	3,302,076	25	—	—	—	—	349,006	—	173,448	95	2,500,000	—	—	—	14,167,470	15	19
—	—	—	—	1,011,289	21	—	—	—	—	148,475	02	105,142	26	500,000	—	—	—	3,550,687	04	20
—	—	23,665,735	34	59,219,900	—	—	—	—	—	2,900,000	—	3,487,309	50	12,000,000	—	—	—	141,829,869	13	21
—	—	—	—	2,503,800	—	—	—	—	—	209,174	05	198,660	05	1,500,000	—	—	—	11,441,779	88	23
—	—	3,141,238	32	—	—	—	—	—	—	95,526	99	70,635	41	2,400,000	—	—	—	8,488,080	—	24
1,163,281	41	—	—	3,906,459	44	—	—	98,477	97	968,893	07	505,979	70	750,000	—	—	—	12,250,637	09	25
—	—	—	—	37,200,790	64	—	—	—	—	3,357,250	—	1,570,830	73	12,000,000	—	—	—	74,443,543	52	26
186,080	99	6,306,572	65	—	—	—	—	348	80	174,646	19	48,191	11	500,000	—	—	—	7,715,839	74	27
105,401	90	1,279,597	06	—	—	—	—	—	—	9,558	13	11,511	32	500,000	—	—	—	2,423,919	26	28
—	—	—	—	498,094	11	—	—	—	—	91,237	58	59,319	37	500,000	—	—	—	1,891,188	57	29
1,452,201	10	—	—	5,464,300	—	—	—	—	—	—	—	251,309	61	4,000,000	—	—	—	16,590,345	19	30
1,156,927	89	—	—	2,932,300	—	—	—	—	—	1,200,000	—	206,659	53	4,000,000	—	—	—	14,047,570	92	31
—	—	529,528	20	2,932,862	—	—	—	—	—	42,398	67	135,183	14	1,000,000	—	—	—	8,121,990	87	32
—	—	11,137,414	50	—	—	—	—	—	—	259,132	72	499,490	—	1,000,000	—	—	—	15,984,923	82	33
1,582,167	40	—	—	29,498,882	11	7,799,000	—	—	—	867,387	81	1,804,528	33	5,000,000	—	—	—	51,120,878	65	34
19,181,200	34	142,493,088	29	261,349,397	34	14,189,000	—	966,057	16	20,187,482	70	20,439,314	56	120,774,000	—	14,876,000	—			
Fr. 438,178,743. 13.										Fr. 40,626,797. 26				Fr. 135,650,000. —.						
Passiven / Passif																		860,691,770		45

Notenverkehr zwischen den Konkordatsbanken
Mouvement de billets entre les banques concordataires

Oktober 1886 octobre

No	Banken — *Banques*	Erhaltene eigene Noten Billets reçus	Gesandte Konkordatsnoten Billets envoyés
	a. Notenaustausch durch Postsendungen **Echange de billets par envois postaux**		
1	St. Gallische Kantonalbank	196,000	49,000
2	Basellandschaftliche Kantonalbank .	42,000	—
3	Kantonalbank von Bern.	547,300	176,450
4	Banca cantonale ticinese	29,000	37,600
5	Bank in St. Gallen	394,800	205,000
7	Thurgauische Kantonalbank . . .	31,000	—
8	Aargauische Bank	69,000	80,000
9	Toggenburger Bank	15,050	—
10	Banca della Svizzera italiana . . .	—	—
11	Thurgauische Hypothekenbank . .	—	23,250
12	Graubündner Kantonalbank . . .	27,100	50,000
14	Banque du commerce, Genève . .	1,081,450	1,528,550
15	Appenzell A./Rh. Kantonalbank . .	37,000	—
16	Bank in Zürich	141,000	121,000
17	Bank in Basel	1,171,700	94,500
18	Bank in Luzern	128,000	131,000
19	Banque de Genève	225,350	140,050
21	Zürcher Kantonalbank	841,000	244,500
23	Bank in Schaffhausen	54,000	—
26	Banque cantonale vaudoise . . .	1,010,000	2,101,000
30	Banque cantonale neuchâteloise . .	201,000	549,000
31	Banque commerciale neuchâteloise .	458,500	1,264,800
32	Schaffhauser Kantonalbank . . .	15,200	15,000
34	Solothurner Kantonalbank	113,300	75,000
		6,828,750	6,885,700
	1886 September — *septembre* .	10,246,950	10,106,150
	August — *août*	11,916,450	11,505,720
	Juli — *juillet*	10,552,550	10,481,250
	Juni — *juin*	11,864,200	12,196,820
	Mai — *mai*	14,395,400	14,377,840
	b. Notenaustausch auf dem Platze **Echange de billets sur place**		
1	St. Gallische Kantonalbank	—	—
5	Bank in St. Gallen	—	—
14	Banque du commerce, Genève . .	1,165,200	1,072,600
19	Banque de Genève	1,072,600	1,165,200
16	Bank in Zürich	433,100	1,014,200
21	Zürcher Kantonalbank	1,014,200	433,100
30	Banque cantonale neuchâteloise . .	333,000	237,000
31	Banque commerciale neuchâteloise .	237,000	333,000
		4,255,100	4,255,100
	1886 September — *septembre* .	3,253,100	3,253,100
	August — *août*	3,603,250	3,603,250
	Juli — *juillet*	4,212,600	4,212,600
	Juni — *juin*	4,627,650	4,627,650
	Mai — *mai*	5,760,450	5,760,450
	Notenaustausch durch Postsendungen *Echange de billets par envois postaux*	6,828,750	6,885,700
	Notenaustausch auf dem Platze *Echange de billets sur place* . .	4,255,100	4,255,100
		11,083,850	11,140,800
	1886 September — *septembre* .	13,500,050	13,359,250
	August — *août*	15,519,700	15,108,970
	Juli — *juillet*	14,765,150	14,693,850
	Juni — *juin*	16,491,850	16,824,470
	Mai — *mai*	20,155,850	20,138,290

Stelle-Ausschreibung.

Die Stelle eines **Einnehmers** bei der Hauptzollstätte Basel Centralbahnhof Eilgut wird zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Anmeldungen sind bis zum 7. Dezember nächsthin der Zollgebietsdirektion in Basel einzureichen.

Die **Einnehmerstelle** auf der Nebenzollstätte Benken (Baselland) mit einer jährlichen Besoldung von Fr. 500 nebst 10 % Bezugsprovision wird hiemit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Anmeldungen sind bis zum 7. Dezember nächsthin bei der Zollgebietsdirektion in Basel einzureichen.

Bern, 15./19. November 1886.

Eidg. Oberzolldirektion.

Mise au concours.

Un concours est ouvert pour repourvoir la place de **receveur** au bureau principal des péages à la gare grande vitesse du Central à Bâle. Les offres doivent être adressées à la direction des péages à Bâle, jusqu'au 7 décembre prochain.

Un concours est ouvert pour repourvoir la place de **receveur** au bureau secondaire des péages à Benken (Bâle-Campagne). Le traitement annuel est de fr. 500 plus une provision de 10 % sur les recettes. Les offres de service doivent être adressées jusqu'au 7 décembre prochain à la direction des péages à Bâle.

Berne, le 15/19 novembre 1886.

Direction générale des péages.

Nichtamtlicher Theil. — Partie non officielle.
Parte non ufficiale.

Zündholzfabrikation. Ueber diese Industrie hat Hr. Fabrikinspektor Dr. Schuler Namens sämmtlicher Fabrikinspektoren dem eidg. Handels- und Landwirthschaftsdepartement folgenden Bericht erstattet:

„Wir haben schon vor bald acht Jahren über den gleichen Gegenstand Bericht erstattet und sind in mancher Hinsicht heute nicht in der Lage, viel Anderes beizubringen. Die *Zahl der Etablissemente wie der Arbeiter* hat sich nicht erheblich geändert, letztere mindestens soweit es die Arbeiter in Fabriken betrifft. In Privathäusern befassen sich vielleicht 150 Personen mit dem Einlegen von rohen Hölzchen in Rahmen und mit der Herstellung von Spanschachteln. Die Gesammtzahl der Fabriketablissemente beträgt 42, wovon etwa 14 momentan stillstehen. Die Arbeiterzahl beläuft sich durchschnittlich auf etwa 650, schwankt aber ungemein je nach dem Geschäftsgang; zuweilen sinkt sie unter 500. Dabei ist die große Fabrik für Sicherheitshölzchen in Brugg mit 70 Arbeitern eingerechnet, die erst vor wenigen Jahren entstanden ist und der wir wohl fast ausschließlich die zwar noch bescheidenen, doch stetig steigenden Ziffern für den Zündholzexport zu verdanken haben.

„Die *Lage des Geschäfts* ist eine betrübende geblieben. Obwohl ein von 6 auf 20 Franken erhöhter Zoll — ein förmlicher Schutzzoll — der Zündholzindustrie gewährt wurde, in der Hoffnung, es werden bessere ökonomische Verhältnisse in derselben eintreten und damit die Möglichkeit gegeben sein, alles Nöthige für die Sicherung der Gesundheit der Arbeiter vorzukehren und diesen bessere Löhne und damit eine bessere Lebenshaltung zu verschaffen, dauert so ziemlich der gleiche jammervolle Zustand fort. Gewiegte Geschäftsleute behaupten, daß bei einiger Erhöhung der jetzt geltenden Engrospreise für die gewöhnlichen Phosphorhölzchen die fremde Industrie (wie wir vermuthen, vor Allem aus ihrer rationellern und vortheilhaftern Fabrikationsweise halber) sofort die Oberhand gewinnen werde, daß also eine bessere Bezahlung der Arbeiter unmöglich sei, da auch jetzt schon die Fabrikanten kaum zu existiren vermögen. Letzteres ist sehr glaubwürdig; es sprechen dafür die zahlreichen geschlossenen Fabriken, die vielen im Laufe der letzten Jahre bei den Zündholzfabrikanten ausgebrochenen Konkurse. Ebenso beweist es die *Vergleichung der Herstellungskosten mit den durchschnittlichen Verkaufspreisen*. Erstere betragen im Berner Oberland nach den zuverlässigsten Angaben 5 Fr. per Kiste von 50,000 Hölzchen in 1000 Paketen, letztere werden im Durchschnitt für die Jahre 1883—85 von den verschiedenen Fabriken verschieden angegeben. Die Zahlen schwanken von 5 Fr. (!!) bis Fr. 7. 50. Letzterer Preis, ja selbst der von 7 Fr., wurde nur von wenigen Geschäften erzielt. Ostschweizerische Geschäfte verzichteten infolge dieser Schleuderpreise theilweise auf die eigene Fabrikation, da sie es vortheilhafter fanden, die fertige Waare im Berner Oberland anzukaufen (z. B. à Fr. 5. 15 bis 5. 25). Durch die Noth dazu gedrängt, bildete endlich eine größere Anzahl von Fabrikanten eine Gesellschaft, welche für Außerbetriebsetzung einer Reihe von Fabriken dadurch sorgte, daß sie den Besitzern jährliche Entschädigungen von 200—700 Fr., je nach der Größe der Fabrik, bezahlte, die Produktion der Verbandsgenossen auf ein vorgeschriebenes Maß beschränkte und den Preis der an das Konsortium abzuliefernden Waare auf Fr. 6. 50 festsetzte. Der Verband liefert dann dem Grossisten die Kiste à Fr. 7. 50 mit 7 % Sconto.

„Legt man nun der *Berechnung des Unternehmergewinnstes*, auch nach dieser Besserung der Verhältnisse, die Ansätze eines Memoire zu Grunde, welches von Verfechtern der Einführung des Zündholzmonopols abgefaßt worden ist und auf das wir später noch zu sprechen kommen werden, so würde sich die Rechnung ungefähr folgendermaßen stellen: Es werden in der Schweiz jährlich ca. 80,000 Kisten Phosphorhölzchen fabrizirt, deren Erstellungskosten auf 400,000 Fr. sich belaufen. Das erwähnte Aktenstück berechnet ferner 80 Ct. per Kiste für Fracht und Lagerspesen und setzt 60,000 Fr. an für Bureaukosten und Unvorhergesehenes der neu zu errichtenden Bundesfabriken Mindestens die gleichen Beträge dürfen wohl auch als Auslagen der zahlreichen kleinen Etablissemente in Rechnung gebracht werden. So würden sich die Gesammtauslagen auf 524,000 Fr. belaufen. Setzt man dieser Summe gegenüber den Erlös, den der Verband aus dem Verkauf der Zündhölzchen à Fr. 7. 50 mit 7 % Sconto zieht, so übersteigt die resultirende Ziffer von 558,000 Fr. nur um 34,000 Fr. diejenige der Auslagen!!

„Nach dem Angeführten ist es leicht erklärlich, daß die *Lohnverhältnisse der Arbeiter* nicht glänzender geworden sind. Die durchschnittlich gezahlten Löhne stellen sich nach den von einer großen Zahl von Fabrikanten gemachten, also gewiß nicht zu niedrig ausgefallenen Angaben auf 524 Fr. per Kopf und Jahr oder Fr. 1. 75 per Tag. Von den einzelnen Etablissementen ist sehr Verschiedenartiges zur Kenntniß der Inspektoren gekommen. Es fanden sich Geschäfte, wo die Arbeiter, erwachsene Männer, neben der Kost täglich 1 Fr., ja nur einen halben Franken bezogen; sogar der „Meisterknecht" (Werkführer) einer kleinen Fabrik muß sich mit der erstgenannten Löhnung begnügen. In Frutigen betrug im August 1886 der Tagesverdienst eines Handeinlegers Fr. 0. 60 bis 1. 20, eines Maschineneinlegers Fr. 3. 75 bis 4. 15, eines Tunkers und Schweflers Fr. 2 bis 3, seines Gehülfen Fr. 1 bis 1. 30, der Füller Fr. 0. 75 bis 0. 95, Fr. 1. 50 bis 2 und ganz ausnahmsweise bis Fr. 3, der Packer Fr. 1. 50 bis 1. 80. Wie hoch sich der Erwerb der bei Hause Arbeitenden beläuft, kann nicht angegeben werden; er ist jedenfalls sehr gering. — In einem guten ostschweizerischen Geschäft kam der Tunker auf Fr. 3. 60 bis 4, Packer, Einleger und Holzarbeiter auf Fr. 2. 50, Einfüller auf Fr. 2. 10 per Tag zu stehen. Dem gegenüber stellten sich in Etablissementen bei Paris nach den Ermittlungen des Hrn. Inspektor Nüsperli die Löhne bei 11½ständiger Arbeit im Juni 1886 auf Fr. 2 bis 3. 50 für Mädchen, Fr. 3. 50 bis 5 für Männer.

„Ebenso unerfreulich, wie in Bezug auf die Lohnbeträge, gestaltet sich das Bild der Zündholzindustrie hinsichtlich ihrer *Einwirkung auf die Gesundheit der Arbeiter*. Wir können freilich nichts Sicheres darüber angeben, wie oft Nekrosefälle vorgekommen sind. Sie haben unsern Amtsberichten entnommen, wie mangelhaft dieselben angezeigt werden. Auch beim besten Willen der amtlichen Aufsichtsärzte würden die Anzeigen lückenhaft sein, denn Arbeitgeber und Arbeiter wenden sich mit Vorliebe an andere Aerzte, damit ja Alles geheim bleibe. Trotzdem kamen dem Inspektor des III. Kreises bis heute aus seinem Bezirk allein 35 Nekrosefälle zur Kenntniß, 11 davon allein im Jahre 1885, woraus auf die Mangelhaftigkeit der Anzeigen in früheren Jahren geschlossen werden kann. — Die Untersuchung einer großen Zahl von Arbeitern durch einen speziell mit dem Studium der Nekrose sich beschäftigenden Arzt ergab bei Manchem dringenden Verdacht auf schon beginnende Knochenerkrankung. Er konstatirte auch das Vorkommen von auffallend viel schlechten Zähnen bei den Schulkindern, welche, nach dem exquisiten Phosphorgeruch ihrer Kleider und Haare zu schließen, aus Häusern stammten, in welche Phosphor, z. B. beim Einlegen in mit Zündmasse beschmutzte Rahmen, gelangt war. Es fanden sich also zur Nekrose disponirte Personen in Menge.

„Die zahlreichen Fälle von Phosphorerkrankungen sind um so trauriger, als die *Entschädigungen aus Haftpflicht* theilweise außerordentlich geringfügig auszufallen scheinen. So wurde ein Fall von nekrotischem Unterkiefer mit 200 Fr., wovon 160 Fr. an Lebensmitteln und Waaren, abgefunden; ein Mann in den kräftigsten Jahren mit gleicher Erkrankung mit 350 Fr.; eine 31jährige Frau, welche die linke Unterkieferhälfte verlor, gelangte mit Mühe zu 300 Fr. Entschädigung. Eine solche von 1000 Fr. ist die höchste, die den Inspektoren im Berner Oberland bekannt geworden ist, während freilich in einer ostschweizerischen Fabrik für eine relativ geringfügige Schädigung 1500 Fr. bezahlt wurden. Haftpflichtprozesse sind nicht selten, und wenn sie für den Geschädigten glücklich ausfallen, gibt es leider Arbeitgeber genug, die einen hohen Schadenersatz nicht einmal zu zahlen im Stande wären. Eine Versicherung zu erreichen, hat sich aber bis anhin als unmöglich herausgestellt. Die Haftpflicht ist somit nicht selten ein recht schwacher Trost für die von Phosphorkrankheiten Ergriffenen, namentlich wenn man zu alledem berücksichtigt, wie oft alle Kniffe versucht werden, um derselben zu entgehen. In dieser Beziehung äußert sich ein Zündholzfabrikant ganz unumwunden: „Die wenigen solvabeln Fabrikanten werden sich schon gegen den Risiko zu schützen suchen" und fährt fort: „Wenn ich z. B. meine Fabrik einem Falliten verkaufe, den Kaufpreis resp. die jährlichen Zahlungen nicht einziehe und der neue Betriebsunternehmer hätte einen Krankheitsfall zu vergüten; derselbe hat aber nichts als die Fabrik, welche er mir noch ganz schuldet; ja er schuldet mir noch mehr, vielleicht an Rohmaterialien, welche ich zum Voraus gegen fertige Waaren lieferte — würde da dem Erkrankten ein scharfes schneidiges Gesetz etwas helfen?" Man sieht, die Frage, wie man am besten seinen Pflichten sich entziehe, wurde schon gründlich erwogen.

„*Wie kann nun solchem Elend vorgebeugt werden?*

„Bevor wir uns über diese Frage aussprechen, gestatten Sie uns, in Kürze die *Ursachen durzulegen, welche so viele Phosphorerkrankungen unter unsern schweizerischen Zündholzarbeitern bedingen.*

„Als erste derselben darf vielleicht, wie früher bemerkt, eine *Disposition* der Bevölkerung zu *Zahnerkrankungen* — wenigstens im Berner Oberland — angenommen werden. Eine solche Anlage gewinnt an Bedeutung, wenn schon im elterlichen Haus, in zarter Jugend, der Phosphor seine Einwirkung beginnt. Und dies kommt nicht selten vor, mag der Phosphor durch die an den Rahmen haftende Zündmasse oder mit phosphorhaltigem Staub bedeckte Kleider oder auf irgend welche andere Weise eingeschleppt sein.

„*Die Lebensweise der Zündholzarbeiter* ist nicht dazu angethan, die Widerstandsfähigkeit gegen den Phosphor zu erhöhen. Die Löhne sind gering und überdies herrscht der gesetzwidrige Mißbrauch der theilweisen Zahlung in Lebensmitteln noch vielfach, und einzelne Fabrikanten geben, nach dem Bericht des Berner Aufsichtsarztes vom Jahr 1883, die Lebensmittel sogar theurer, als andere Krämer. All' dies führt dazu, daß die Ernährung eine sehr mangelhafte sein muß.

„Tritt dann noch eine *übermäßig lange Arbeitszeit* hinzu (Hr. Inspektor Nüsperli hat in einer stürmischen Winternacht noch spät um 1/2 10 Uhr eine Anzahl Kinder in einer entlegenen Zündholzfabrik an der Arbeit gefunden), so wird natürlich die Gefahr für den Arbeiter um so mehr gesteigert. Und dieser ist so geneigt, den Betrag seines magern Akkordlohnes durch Ueberarbeit zu erhöhen! Er, wie der Prinzipal, würde sich einer Reduktion der Arbeitszeit, wie sie bei den gefährdenden Manipulationen so wünschbar wäre, mit allen Mitteln entgegenstemmen.

„*Wie sieht es aber in den Fabriken aus?* Als passende Illustration zu dieser Frage mag ein Auszug aus dem Inspektionsprotokolle vom letzten Sommer folgen. Die betreffende Fabrik ist freilich eine der schlimmsten, so daß sie unter spezielle polizeiliche Aufsicht gestellt und mit Schließung bedroht werden mußte. Die Notiz lautet: Es besteht immer noch eine Verbindungsthüre zwischen Trocken- und Ausnehmeraum, trotz wiederholter Reklamationen. Der Einfüll- und Packraum dient noch fortwährend zugleich als Magazin. Im Tunkraum findet sich das Gefäß mit Phosphor, sowie die Tunkmasse unbedeckt vor. Für besseren Dampfabzug resp. ein genügendes Abzugskamin über dem Tunktisch ist noch immer nichts geschehen. Ueberkleider trägt Niemand. Der Waschapparat ist ein schmieriger Trog voll grauer stinkender Flüssigkeit. Die Arbeitszeit dauert von Morgens 6 bis Abends 7 Uhr, ohne eine andere Pause als eine Stunde Mittags. Das Arbeitspersonal besteht augenblicklich nur aus drei Personen, 1) einem Epileptiker, 2) einem Einäugigen mit geheilter Oberschenkelnekrose, 3) einer Frau, die sowohl ihrem Aussehen, als der Aussage des Prinzipals gemäß dem Trunk ergeben ist. Sie arbeitet seit 14 Tagen hier (der Arbeitgeber will glauben machen, seit einem Tag) und ist noch nie ärztlich untersucht worden. Vom Aufsichtsarzt finden sich überhaupt bis heute (September) erst zwei Eintragungen in diesem Jahre: Mai und Juni. Ein Arbeiter „mit zwei cariösen Zahnstümpfen" wurde auffallenderweise nicht als unzulässig erklärt. Der Lohn der Arbeiter wird theils in Baar ausbezahlt, theils hat der Arbeitgeber Gegenrechnung für Kleider, Getränke etc.

„Im Ganzen sind die baulichen Einrichtungen besser und ziemlich den gesetzlichen Vorschriften entsprechend geworden. Weit mehr Mängel finden sich in den maschinellen Einrichtungen. Das Entweichen von Phosphordämpfen in den Arbeitsräumen ist noch an den meisten Orten leicht möglich. Vorhandene schützende Einrichtungen werden nicht gehörig gebraucht und so helfen alle Vorschriften nichts. Denn was hilft's, wenn die Einlege- oder Packräume auch als Magazine benutzt werden, wenn die Ventilationsöffnungen verschlossen, die defekten Hölzchen in dichten Schichten auf dem Boden herumgestreut, die Einlegerahmen mit Zündmasse inkrustirt sind, wenn die Ueberkleider, statt getragen zu werden, zerrissen im Winkel hängen, wenn die Reinigung der Hände unterlassen wird? Die Unordnung ist oft so schrecklich, daß bei der Arbeit geraucht wird.

„Zu alledem kommt, daß der *Phosphorgehalt der Zündmasse* im letzten Jahrzehnt eher zu- als abgenommen hat. Von 13 Fabriken, die ihn angegeben, beträgt er in 1: 18 % der Trockensubstanz, in 6: 20—22 %, in 5: 23—24 % und in 1 gar 28 %, d. h. dreimal mehr als nöthig und anderwärts als Maximum gestattet ist. Dementsprechend steigt selbstverständlich auch das Maß der Verdunstung von Phosphor.

„Die Leute, welche in diesen Etablissementen ihren Erwerb suchen, sollten laut Verordnung *vom Arzt untersucht* werden, ehe man sie anstellt. Das wird oft unterlassen und auch die ärztlichen Visiten scheinen nicht überall innert den vorgeschriebenen Fristen ausgeführt zu werden. Wie es mit der Genauigkeit bezüglich Wegweisung der Arbeiter mit erkrankten Zähnen steht, ist nicht wohl zu sagen, und noch viel weniger, wie gewissenhaft diesen Weisungen Folge geleistet wird. Sicher ist nur so viel, *daß die ärztliche Ueberwachung der Zündholzfabriken, wie sie bisher geübt wurde, geringen Werth hat,* und nur wirksam werden könnte, wenn ein Arzt, der keine Praxis unter der Zündholz fabrizirenden Bevölkerung ausübt, der von ihr wie von den lokalen Behörden unabhängig ist und von der staatlichen Gewalt energisch unterstützt wird, der ferner dem speziellen Studium dieser Art von Erkrankungen obgelegen ist, mit der sehr oft wiederholten Inspektion der Zündholzfabriken betraut würde.

„Nachdem wir in Vorstehendem die Ursachen der häufigen Phosphorerkrankungen erörtert, können wir uns eigentlich kurz fassen bei Beantwortung der Frage, *wie dieselben vermieden werden können.* Es springt in die Augen, was wir schon im Bericht vom 17. Mai 1879 gesagt, daß nur eine fast tägliche Ueberwachung der Zündholzfabriken, die größte Strenge gegenüber allen Abweichungen von den gesetzlichen Vorschriften, die ängstlichste ärztliche Inspektion im Stande wäre, den Phosphorerkrankungen einigermaßen Einhalt zu thun — Maßregeln, auf deren Durchführung wir nach den bisher gemachten Erfahrungen nicht im Mindesten zu hoffen wagen. Dazu fehlen bald die Leute, bald die Einsicht und der gute Wille; daran hindern auch die ganz eigenartigen Verhältnisse, in denen sich unsere Zündholzindustrie befindet. Im Ausland findet man große Etablissemente, in denen Alles vereinigt ist, was an technischem Wissen und Können, an Geldmitteln für zweckmäßige Einrichtungen und vortheilhaften Betrieb erforderlich ist — bei uns herrschen die kleinen Etablissemente vor, bei denen dies Alles fehlt, ein richtiger Betrieb absolut unmöglich ist. Und es besteht keine Aussicht, daß in diesem Industriezweige der Großbetrieb den kleinern verdränge — das Gegentheil findet statt, denn nur die kleinsten Etablissemente wissen Leute aufzutreiben, die sich mit so minimen Löhnen begnügen, sie nur können so primitiv eingerichtet sein, daß die Kosten der Einrichtung und des Unterhalts bei den Erstellungskosten fast gar nicht in's Gewicht fallen. So kann der sonst vortheilhaftere Großbetrieb bei gleichen Preisen des Produktes gar nicht bestehen.

„Uebrigens wiederholen wir auch heute wieder, daß mittelst aller schützenden Maßregeln *nie* alle Phosphorerkrankungen vermieden werden können. Sie kamen bei uns in einem mit ängstlicher Sorgfalt geleiteten, gut eingerichteten Etablissement vor; sie treten in ausländischen großartig und vortrefflich eingerichteten Fabriken ebenfalls auf, wie die amtlichen Berichte aus unsern Nachbarländern beweisen.

„*Gänzliche Beseitigung der Phosphorkrankheiten ist nur von dem erneuten Verbot der Verwendung des gelben Phosphors zu erwarten!*

„Wir müssen allerdings zugeben, daß auch auf andere Weise ganz erhebliche *Verminderung* der Zahl der Erkrankungen erzielt werden kann. *Die Bedingungen, unter welchen dies erreicht würde,* sind, wie sich aus unsern bisherigen Auseinandersetzungen klar genug ergibt: 1) Erhöhung der Arbeitslöhne; 2) strenge Auswahl des zu beschäftigenden Personals, genaue ärztliche Ueberwachung desselben und Fernhaltung aller Erkrankten oder besonders Disponirten von allen Einwirkungen des Phosphors durch unabhängig gestellte, mit bedeutenden Kompetenzen ausgestattete Aerzte, sowie Fürsorge für unentgeltliche Pflege der Erkrankten, Entschädigung der Kranken und Invaliden; 3) den Anforderungen der Hygieine entsprechend eingerichtete, unterhaltene und benutzte Lokale und Apparate; 4) ein ganz rationell von gebildeten Fachleuten geleiteter und mit besonderer Rücksicht auf den Schutz der Arbeiter eingerichteter Betrieb.

„Der ersten dieser Anforderungen zu genügen, wäre wohl möglich. Aber die Erhöhung der Löhne hat eine Erhöhung des Preises zur Voraussetzung, und diese wäre, auch nach der Meinung des Berichterstatters des schweiz. Handels- und Industrievereins, wohl erreichbar durch eine Vereinbarung der Fabrikanten; „aber diese kommt nie zu Stande, so lange sich ein großer Theil der Produktion noch in geschäftsunkundigen, mit ungenügendem Betriebskapital versehenen Händen befindet".

„Auch das zweite Postulat setzt höhere Preise voraus, da nur so eine starke Auslage für Kranken- und Invaliditätsversicherung von den Zündholzfabrikanten ertragen werden kann. *Eine bessere Organisation der ärztlichen Aufsicht ist nach unserm Dafürhalten nur denkbar durch Spezialinspektoren für die Zündholzfabriken, welche der Bund anstellt* und mit den erforderlichen Kompetenzen ausrüstet, um jede Gefährdung der Arbeiter durch rasches Eingreifen ohne Zuzug der Lokalbehörden zu beseitigen.

„Daß der dritten und vierten Forderung nur in großen Betrieben entsprochen werden kann, liegt auf der Hand. Wie wäre eine genügende Beaufsichtigung zahlreicher und zerstreuter kleiner Etablissemente möglich? Wie sollen diese Geschäftchen, von denen jetzt schon oft mehrere im Jahr zu Grunde gehen oder den Betrieb einstellen müssen, die Last der in jeder Richtung an sie gestellten neuen Anforderungen zu tragen vermögen? Wo sollen sie wirklich Sachverständige finden, welche diesen armseligen Miniaturgeschäften vorzustehen sich entschlössen?

„*Die Beseitigung der kleinen,* eines rationellen Betriebs gar nicht fähigen *Etablissemente ist also erste Bedingung, wenn ein Fortschritt erzielt werden sollte.* Dazu könnte man aber kaum auf andere Weise gelangen, als indem der Bund die Fabrikation der Zündhölzer jeder Art *monopolisirt.*

„Dieses Projekt, das namentlich von Zündholzfabrikanten ausgegangen ist und auch sonst bei Vielen Anklang finden würde, hat Manches für sich, besonders weil so am leichtesten neben der Fürsorge für die Arbeiter dem Verlangen eines Theils unserer Bevölkerung nach Phosphor- resp. überall entzündlichen Zündhölzchen Rechnung getragen werden könnte. Man hat darauf hingewiesen, wie der Bund, der mit der Verwendung des gelben Phosphors den Risiko der Entschädigung für Erkrankung und Invalidität der Arbeiter übernähme, mit allem Recht durch einen höhern Preis der giftigen Fabrikate sich schadlos halten dürfte; wie auf diese Weise allmälig das Publikum von den giftigen Hölzchen entwöhnt und zum Gebrauch der Sicherheitshölzchen bewogen werden könnte. Ebenso hat man betont, wie die Verminderung der Arbeitsgelegenheit, welche aus der Konzentration der Zündholzfabrikation in wenigen großen Geschäften sich ergebe, dadurch ausgeglichen werden könnte, daß zahlreiche Hände für den jetzt so geringfügigen Export aus den billig und gut arbeitenden großen Fabriken Beschäftigung fänden. Und endlich ist auf das Beste von Allem, auf die Erhöhung der Arbeitslöhne beim Betrieb durch den Bund, hingewiesen worden.

„Ganz abgesehen davon, daß zuerst für die verfassungsmäßige Berechtigung einer solchen Maßregel gesorgt werden müßte, dürften sich aber eine Menge Schwierigkeiten und Bedenken dem Monopol entgegenstellen. *Vor Allem aus würde das wichtigste Ziel,* die vollständige Ausrottung der Phosphorkrankheiten, *durchaus nicht vollständig erreicht.* Ferner würden verschiedene entlegene Gegenden, in welchen jetzt die Zündholzindustrie einen Theil der Bevölkerung ernährt, dieser ohne Zweifel verlustig gehen, da die Entfernung von den Hauptverkehrswegen, die Zerstreutheit der Wohnungen etc. die Anlage großer Etablissemente daselbst gar nicht räthlich erscheinen läßt. Erhebliche Preissteigerungen des Fabrikats würden großem Unwillen rufen und, was unendlich wichtiger ist, dem Schmuggel und einer heimlich betriebenen Fabrikation durch Privaten, wie wir solche vor einigen Jahren zur Genüge kennen gelernt und wie sie damals sogar von einflußreichen Personen protegirt wurde, rufen. Wie groß die Versuchung zum Schmuggel oder fraudulöser Fabrikation bei hohen Preisen des Zündholzes ist, beweist das Beispiel von Frankreich, wo das Monopol besteht und mit größter Strenge aufrecht erhalten wird. Das Finanzministerium verhängt dort Bußen bis 5000 Fr., im Wiederholungsfall bis 25,000 Fr.; selbst der bloße Besitz von nicht gestempelten Hölzchen wird mit 300 Fr. nebst einigen Tagen Gefängniß bestraft. Die Preise betragen dort 70 Ct. für das einzelne Paket von 500 Hölzchen, und dies veranlaßt, daß nach amtlicher Schätzung bei einer inländischen Produktion von 27 Milliarden Hölzchen noch ca. 11 Milliarden einge schmuggelt werden.

„Man hat versucht, das Monopol dadurch genehmer zu machen, daß man hohe *Erträgnisse desselben für die Bundesfinanzen* herausrechnete. Obwohl es nicht unsere Sache ist, auf diese finanzielle Frage näher einzutreten, erlauben wir uns doch, eine uns vorgelegte Rechnung eines tüchtigen Geschäftsmannes Ihnen mitzutheilen. Derselbe schätzt, übereinstimmend mit einer Enquête bei den Zündholzfabrikanten, die jährliche Produktion der Schweiz an Phosphorhölzchen auf 80,000 Kisten à 50,000 Stück, an schwedischen Hölzchen 10,000 Kisten à 70,000 Stück, die ausländische Einfuhr an Zündwaaren aller Art auf 15,000 Kisten. Er läßt letztere außer Rechnung und kommt zu folgender Aufstellung:

Erstellungskosten von 80,000 Kisten Phosphorhölzchen à Fr. 5 . .	Fr.	400,000
Verkauf per Kiste à Fr. 25 (10 Schachteln à 50 Stück 25 Cts.) . .	„	2'000,000
Erstellung von 10,000 Kisten Sicherheitshölzchen à Fr. 12. 50 . .	„	125,000
Erlös per Kiste à Fr. 30 (10 Schachteln 30 Cts.)	„	300,000

und berechnet so einen Bruttoertrag von Fr. 1'775,000, von dem aber abgeht: *a.* für sechs Fabrikdirektoren Fr. 24,000, *b.* Provisionen an die Verkäufer à Fr. 3 per Kiste Fr. 270,000, *c.* Fracht- und Lagerspesen (80 Cts. per Kiste) Fr. 72,000, *d.* Bureaukosten und Unvorhergesehenes Fr. 60,000. Nach Abzug dieser Fr. 426,000 bliebe also ein Reingewinn von Fr. 1'349,000. Der Gewinnst an den nicht berechneten 15,000 Kisten, zum Theil Spezialitäten, hätte die Kosten für Unfall- und Krankenversicherung zu decken.

„Wir bemerken, daß die Kosten der Expropriation, der Lohnerhöhung, die Mehrkosten der verbesserten Einrichtungen und ärztlichen Aufsicht nicht in Anschlag gebracht sind, und daß der Preis, wenn man den Schmuggel nicht durchaus provoziren wollte, nicht auf das mehr als Dreifache der jetzigen Engros-Preise angesetzt werden dürfte. Damit aber zerrinnt das schöne Ergebniß in wenig oder nichts.

„Nach unsern Erkundigungen ist die Rechnung übrigens insoweit irrig, als drei Fabriken von der Größe derjenigen in Brugg den Bedarf der Schweiz an Zündholz mit Leichtigkeit sollen decken können.

„Im Hinblick auf alle die Mängel und Nachtheile, welche dem Monopol anhaften und die Erreichung des Zieles erschweren, das den Motionsstellern in der h. Bundesversammlung vor Allem aus vorschwebte: Sicherung der Zündholzarbeiter vor Siechthum, muß man sich wohl fragen, ob nicht der radikale Schritt *des Verbotes der Fabrikation von Zündhölzchen mit gelbem Phosphor nochmals zu wagen wäre.*

„Der *Gründe des frühern Mißerfolgs* waren mancherlei. Die sog. Sicherheitszündhölzchen waren noch nicht so allgemein in den Familien eingebürgert, wie sie es heute sind und es von Jahr zu Jahr mehr sein werden, wenn wir aus den Erfahrungen im Ausland auch für uns Schlüsse ziehen dürfen. Unsere schweizerischen Fabrikanten waren mit der Herstellung noch nicht so vertraut; mangelhafte Produkte waren an der Tagesordnung. Sehr fatal war der Mißgriff, Versuche mit der Herstellung überall entzündbarer Zündhölzchen zu machen. Dadurch gelangte man zu einem jämmerlichen, viel Unheil veranlassenden Produkt, den sehr mit Unrecht so genannten, viel verschrieenen Allumettes fédérales. Gar Mancher, der sich sonst über die Verbannung des gelben Phosphors gefreut, griff wieder zum alten Fabrikat. Die Fabrikation und der Schmuggel der giftigen Hölzchen begann wieder, von einzelnen Behörden durch bedauerliche Laxheit in Ausführung der bundesräthlichen Weisungen, selbst direkten Widerstand gegen dieselben gefördert, bevor die Fabrikanten der nicht giftigen Hölzchen auch nur Zeit hatten, vom eingeschlagenen falschen Weg zurückzukommen. Eine große Schuld am Mißerfolg trug endlich das Gesetz vom 23. Dezember 1879 selbst, das Uebertretungen selbst mit der lächerlich kleinen Buße von Fr. 5 zu belegen gestattete und nicht verlangte, daß dabei die Bedeutung, der Umfang der Uebertretung gehörig in Betracht gezogen und namentlich dafür gesorgt werde, daß nicht der aus der Uebertretung erwachsende Gewinnst den Betrag der Buße überschreite. So vermochte die Strafe gewinnsüchtige Unternehmer nicht im Mindesten abzuschrecken.

„Heute können sich die schweizerischen Produkte den ausländischen Sicherheitszündhölzchen getrost an die Seite stellen, wie auch ihre zunehmende Ausfuhr beweist (1882 nur 75 q, 1883: 1108 q, 1884: 2963 q). Die heute noch bestehende Preisdifferenz ist nur deswegen so groß, weil die giftigen Hölzchen nicht nach gesunden Geschäftsprinzipien, oft mit eigentlichem Verlust verkauft werden, weil bei der Fabrikation der schwedischen Hölzchen so viel höhere Löhne gezahlt werden, daß der Durchschnittslohn der weiblichen Arbeiter demjenigen gleich kommt, der z. B. im Oberland für Männer und Frauen zusammen gezahlt wird. Zudem würden bei stärkerem Konsum, d. h. bei Vertheilung der allgemeinen Unkosten auf eine größere Zahl Kisten, nach authentischen Angaben die gegenwärtig hohen Erstellungskosten um Fr. 4 bis 6 per Kiste sinken.

„Es ist somit fast mit Sicherheit anzunehmen, daß ein Verbot des gelben Phosphors nicht mehr auf solchen Widerstand stoßen und das Publikum rasch und gern an das neue Präparat sich gewöhnen würde. Von dieser Ueberzeugung geleitet, sehen wir uns veranlaßt, *in erster Linie zur Erneuerung des im Jahre 1879 erlassenen Verbotes der Verwendung des gelben Phosphors* — allerdings mit verschiedenen, in Vorstehendem angedeuteten Modifikationen der damaligen gesetzlichen Bestimmungen — *zu rathen.* Sollte dies nicht belieben, so erscheint uns das *Zündholzmonopol* als das einzige, irgend welchen Erfolg versprechende Mittel, um wenigstens die Erkrankungen seltener zu machen, den intensiven Formen derselben einigermaßen vorzubeugen und da, wo sie eingetreten, den Geschädigten wenigstens einen pekuniären Ersatz zu verschaffen.

„Wir fassen unsere Vorschläge in folgende Sätze zusammen:

I. Antrag.

1) Fabrikation, Einfuhr und Verkauf von Zündhölzchen und Streichkerzchen mit gelbem Phosphor sind untersagt.
2) Die Strafbestimmungen des Gesetzes vom 23. Dezember 1879 sind namentlich in dem Sinn zu verschärfen, daß die Bußenminima erhöht und die Bußen mindestens auf das Zwanzigfache des Werthes der in ungesetzlicher Weise fabrizirten, eingeführten oder dem Verkauf ausgesetzten Zündhölzchen angesetzt werden.

3) Von den Zündhölzchen oder Streichkerzchen ohne gelben Phosphor sind nur diejenigen herzustellen, einzuführen oder zu verkaufen gestattet, für welche der h. Bundesrath ausdrückliche Bewilligung ertheilt und für deren Fabrikation er die erforderlichen Bestimmungen aufgestellt hat.

II. Eventueller Antrag.

1) Zur Fabrikation, Einfuhr oder Verkauf von Zündhölzchen und Streichkerzchen ist einzig der Bund berechtigt.
2) Er wird die Herstellung der nothwendig erachteten Arten von Zündhölzchen resp. Streichkerzchen in der erforderlichen Anzahl von Fabriken in der Weise betreiben und letztere so einrichten, daß in möglichst vollkommener Weise für die Gesundheit und Sicherheit der Arbeiter gesorgt ist.
3) Uebertretungen des Verbotes der Einfuhr, der Fabrikation oder des Verkaufs werden mit Konfiskation und Vernichtung der Waare, mit Bußen von mindestens Fr. 100 — jedenfalls aber im wenigstens zwanzigfachen Werthbetrag der ungesetzlicherweise fabrizirten, eingeführten oder dem Verkauf ausgesetzten Waare — im Wiederholungsfall zugleich mit Gefängniß bestraft."

Handelspolitisches. Handelsverträge, Handelsgesetzgebung. Der **schweizerische** Bundesrath hat eine Novelle zum Zollgesetz von 1884 fertig berathen, die der nächsten Bundesversammlung vorgelegt werden soll. Außerdem hat der Bundesrath die Anwendung von Artikel 34 des Zollgesetzes vom 27. August 1851 in Aussicht genommen, welcher Artikel ihm, unter Vorbehalt nachträglicher Genehmigung der Bundesversammlung, die Befugniß ertheilt, unter außerordentlichen Umständen, namentlich auch «bei größern Beschränkungen des Verkehrs der Schweizer von Seiten des Auslandes etc.» besondere Maßregeln zu treffen und vorübergehend die zweckmäßig erscheinenden Abänderungen im Tarife vorzunehmen.

— Zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien sind vertrauliche Unterhandlungen zum Zwecke der Beendigung des Zollkrieges im Gange. — Die österreichischen Handelsvertragsunterhandlungen mit der Türkei sollen einem günstigen Abschluß entgegengehen.

— Dem österreichischen Handelsminister ist von einer Deputation ein Gutachten über die Erneuerung der Handelsverträge mit Deutschland und Italien überreicht worden. In demselben ist gesagt, der Angelpunkt der österreichischen Handelspolitik liege in den Verhältnissen zum deutschen Reiche, weßhalb zuerst der Vertrag mit Deutschland in's Reine gebracht werden sollte. Da dies aber nicht möglich sein werde, bevor der Vertrag mit Italien abläuft, müsse Oesterreich darnach trachten, entweder mit Italien nur ein Meistbegünstigungsverhältniß einzugehen, oder, falls sich Italien damit nicht begnüge, demselben gewisse Konzessionen einzuräumen, um dafür italienische Tarifkonzessionen und namentlich auch größere Grenzverkehrsbegünstigungen zu erlangen.

— Der französische Handelsminister reichte dem Parlament einen Gesetzesentwurf ein betreffend die Fabrikarbeit der minderjährigen Personen und der Frauen.

— Nachdem die Handelsvertragsunterhandlungen zwischen Großbritannien und der Türkei einige Zeit lang unterbrochen gewesen, sind dieselben am 16. ds. wieder aufgenommen worden.

— Bei den am 2. ds. in den Vereinigten Staaten von Nordamerika stattgehabten Kongreßwahlen sind mehrere Freihändler nicht wiedergewählt worden. Am meisten bemerkt wird die Nichtwiederwahl des Zollpolitikers Morrison aus Illinois, der mehr als alle anderen Kongreßmitglieder für eine iberalere Gestaltung des amerikanischen Zollwesens wirkte.

Politique commerciale, traités de commerce, législation commerciale. Le conseil fédéral **suisse** a délibéré sur des modifications à apporter au tarif des péages de 1884, et arrêté un projet qui sera soumis à l'assemblée fédérale dans sa prochaine session. En outre, le conseil fédéral a décidé de faire éventuellement usage de la faculté qui lui est accordée par l'article 34 de la loi sur les péages du 27 août 1851. D'après cet article, le conseil fédéral est, sous réserve de l'approbation ultérieure de l'assemblée fédérale, autorisé, dans des circonstances particulières et spécialement «lorsque le commerce de la Suisse deviendrait l'objet de restrictions plus considérables de la part de l'étranger», etc., «à prendre temporairement des mesures exceptionnelles et à apporter au tarif les changements qu'il jugera convenables».

— Des négociations confidentielles sont entamées entre l'AUTRICHE-HONGRIE et la ROUMANIE en vue de mettre un terme aux hostilités douanières. — On attend une heureuse issue des négociations poursuivies entre l'Autriche et la TURQUIE touchant la conclusion d'un traité de commerce.

— Une députation a remis au ministre du commerce autrichien un mémoire relatif au renouvellement des traités de commerce avec l'ALLEMAGNE et l'ITALIE. Dans ce mémoire, il est dit, que la pierre angulaire de la politique commerciale autrichienne est formée par les relations avec l'empire d'Allemagne, ce qui fait désirer que le traité de commerce avec ce pays soit tout d'abord réglé. Toutefois, comme cela n'est pas possible avant l'échéance du traité austro-italien, l'Autriche devra s'efforcer de ne conclure avec l'Italie qu'un traité basé sur la clause de la nation la plus favorisée; si cela ne devait pas suffire à l'Italie, il y aurait lieu d'accorder certaines concessions à ce pays, afin d'en obtenir aussi des concessions, notamment en ce qui concerne de plus grandes facilités dans le trafic de frontière.

— Après une interruption, les pourparlers relatifs à un traité de commerce entre la GRANDE-BRETAGNE et la TURQUIE ont été repris le 16 novembre.

— Plusieurs membres libre-échangistes du congrès des ÉTATS-UNIS de l'Amérique du Nord n'ont pas été réélus dans les élections du 2 novembre. L'échec le plus frappant est celui de M. Morrison de l'Illinois, qui, plus que la plupart de ses collègues, travaillait en faveur d'une transformation libérale du système douanier de son pays.

Konsulatsgebühren. Den Konsuln der Vereinigten Staaten von Nordamerika steht das Recht zu, von gewissen zu exportirenden Waaren vor Abgang derselben mindestens ein fertiges Muster zu verlangen. Solche fertige Muster haben oft einen erheblichen Werth und wenn ein Konsul von seinem Recht umfassenden Gebrauch macht, kann er den Handelsstand seines Kreises empfindlich schädigen. Dies kann wieder nicht geschehen, ohne daß die Position des Konsuls eine ungemüthliche wird, was z. B. gerade jetzt der Konsul in Chemnitz erfährt. Die Exporteure dieses Platzes weigern sich, dem Konsul die vielen kostspieligen Muster, die er verlangt, zu geben und haben an die Vereinigten Staaten-Regierung petitionirt, damit diese sich die Muster von den amerikanischen Importeuren anstatt von den europäischen Exporteuren geben lasse. Da diese Musterabgabe im Grunde nichts anderes als eine ungebührliche Erschwerung des Handels ist, wäre es wohl am richtigsten, dieselbe ganz zu beseitigen.

Privat-Anzeigen — Annonces non officielles

Zeilenpreis für Insertionen: die halbe Spaltenbreite 25 Cts., die ganze Spaltenbreite 50 Cts.

Le prix d'insertion est de 25 cts. la petite ligne, 50 cts. la ligne de la largeur d'une colonne.

Eisenbahn Wädensweil-Einsiedeln.

Die Herren Aktionäre der Eisenbahngesellschaft Wädensweil-Einsiedeln werden hiemit zu einer

ausserordentlichen Generalversammlung

auf **Montag den 22. November,** Nachmittags 2 Uhr, in den Gasthof zum Engel in **Wädensweil** eingeladen, behufs Erledigung folgender Geschäfte:

1) Antrag des Verwaltungsrathes betreffend Anschaffung einer vierten Lokomotive und zweier Personenwagen.
2) Ersatzwahl eines Mitgliedes des Verwaltungsrathes an Stelle des zurückgetretenen Herrn Adolf Zinggeler-Pfenninger.

Die Stimmkarten, welche am Versammlungstage zur freien Fahrt mit der Bahn und zwar mit den bis Nachmittags 2 Uhr in Wädensweil ankommenden und Abends von da abgehenden Zügen berechtigen, sowie Exemplare des gedruckten Antrages zu Ziff. 1 können gegen Vorweisung der Aktien oder Ausweis über den Besitz derselben mit genauem Nummernverzeichniß vom 15. bis 20. November auf dem Bezirksamt **Einsiedeln** und auf dem Bureau der Direktion in **Wädensweil** bezogen werden.

Wädensweil, den 28. Oktober 1886.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Vice-Präsident:
F. Fleckenstein-Waser.

(M 6575 Z) 2

Die Generalversammlung der Aktionäre der

Volksbank in Hohenrain

hat unterm 26. August abhin beschlossen, das einbezahlte Aktienkapital von Fr. 394,800 auf **Fr. 250,000 zu reduziren,** was hiemit im Sinne des schweiz. Obligationenrechts zur Kenntniß gebracht wird.

Hohenrain, den 16. November 1886.

3 **Die Direktion.**

L'USINE GENEVOISE DE DÉGROSSISSAGE D'OR

Capital Fr. 1,000,000 entièrement versé — GENÈVE — **Réserve** acquise **Fr. 200,000**

reçoit des **DÉPOTS** et émet des **BONS à ÉCHÉANCE** aux conditions suivantes:

3 mois 3 %, 6 mois 3½ %, un an 4 %, 2 ans 4½ %.

Deutsch-schweizerische Kreditbank

St. Gallen.

Wechsel-Diskonto (für Bankaccepte auf Konkordatsplätze) . . 3½ %
Darleih-Zinsfuss (Belehnung couranter Werthpapiere) . . . 4 %
(gegen Obligo per 3—6 Monate).

Zinsvergütungen:

in **Check-Conto** provisionsfrei (jeweilen 1 % unter Banksatz) . 2½ %
in **Kreditoren-Conto** mit ⅛ % Kommission . . . . . 3 %
gegen **Obligationen** in beliebigen Abschnitten . . . . . auf 6 Monate **fest** 3 %; » 9 » » 3 %; » 12 » » 3½ %
gegen **Kassascheine** in Abschnitten von Fr. 500, 1000, 5000 jederzeit . per 30 Tage **kündbar** 2½ %; » 60 » » 2¾ %; » 90 » » 3 %

bis auf Weiteres.

Wir machen speziell auf die für kurzsichtige Geldanlagen sich eignenden kündbaren Kassascheine aufmerksam und sind zu Auskünften gerne bereit.

St. Gallen, den 16. November 1886. (O G 1512)

BRÜSSELER LOOSE.

Zur Subscription auf neue sowie zum Umtausch der alten Titel — äußerster Termin 12. Dezember — zu Original-Bedingungen (Prospekte und Formulare zur Verfügung) empfiehlt sich die 3
Agentur für Staats-Effekten (O. Hosé) Genf. Spezialität: **Anlehens-Loose.**

Behörden, Vereinen, sowie dem Tit. Handelsstande empfiehlt sich zur Anfertigung aller vorkommenden Druckarbeiten bestens die

Buchdruckerei JENT & REINERT,
BERN.

Rasche und geschmackvolle Ausführung wird zugesichert.

Abonnements auf das „Schweizerische Handelsamtsblatt" für 1886 werden jederzeit von allen Postbureaux, sowie von der Expedition entgegengenommen.

Enregistrement de marques de fabrique au bureau fédéral.

F. HOMBERG, graveur, **BERNE.**

Gravure artistique et industrielle sur métaux et bois.

Dessins et clichés pour marques de fabrique.

Spécialité: Poinçons pour l'horlogerie.

Buchdruckerei JENT & REINERT (Exp. des *Schweiz. Handelsamtsblattes*) in Bern. — Imprimerie JENT & REINERT (Expédition de la *Feuille officielle suisse du commerce*) à Berne